

# Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie

---

DANTE  
Deutschsprachige  
Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

9. Jahrgang Heft 4/1997 Februar 1998

4/1997

# Impressum

---

„Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Quellcode unter Verwendung der Dokumentenklasse `dtk` erstellt und an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per E-Mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Pakete oder Schriften dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden.

Diese Ausgabe wurde mit Hilfe folgender Programme fertiggestellt: **T<sub>E</sub>X**, Version 3.14159 (C version 6.1), **L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2<sub>ε</sub>** <1997/12/01> patch level 1, **xdvik 18f** (für die Bildschirmdarstellung) und **dvipsk 5.58f** (für Korrektur und Belichtung).

Erscheinungsweise: vierteljährlich  
Erscheinungsort: Heidelberg  
Auflage: 2300

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.  
Postfach 10 18 40  
69008 Heidelberg  
Tel.: 0 62 21/2 97 66  
Fax: 0 62 21/16 79 06  
E-Mail: [dante@dante.de](mailto:dante@dante.de)  
[dtk-redaktion@dante.de](mailto:dtk-redaktion@dante.de) (Redaktion)

Druck: PrintArt GmbH  
Kirchenstr. 8  
67125 Dannstadt

Redaktion: Gerd Neugebauer  
Thomas Nitschke Christa Post Andreas Schlechte  
Karin Schwind Claudia Steinbach-Werner Peter Willadt

Redaktionsschluß für Heft 1/1998: 1. März 1998

ISSN 1434-5897

# Editorial

---

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in stürmischen Zeiten, wie man an den Leserbriefen in dieser Ausgabe sehen kann. Diese Stürme haben leider einen beträchtlichen Teil der Redaktion hinweggefegt. Sehr gut kann ich die Gründe verstehen, die die einzelnen nacheinander dazu getrieben haben, ihre Mitarbeit aufzugeben. Insbesondere sind seit dem letzten Erscheinen Bernd Raichle, Jan Braun, Uwe Münch, Matthias Eckermann und Ingo Beyritz der Redaktion entrissen worden. Ich bedaure sehr, daß das ehemals gut eingespielte Team von zwölf Personen nicht mehr existiert und augenblicklich nur zwei Mitglieder aus diesen Zeiten übriggeblieben sind. Ich möchte mich hiermit bei allen ehemaligen Mitgliedern der Redaktion für die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit bedanken, die hoffentlich den Lesern in Form einer qualitativ hochwertigen Mitgliedszeitschrift zugute kam.

Aufgrund von Vorkommnissen in der Vergangenheit stellt sich im Augenblick die Frage nach der Stellung der Redaktion und dem Sinn und Zweck der Mitgliedszeitschrift. Auf der einen Seite ist die Forderung nach einer Vereinszeitschrift, die in erster Linie zur Verbreitung von Vereinsnachrichten dient. Auf der anderen Seite steht der Wunsch, möglichst viele qualitativ gut gemachte Beiträge  $\TeX$ nischen Inhalts zu veröffentlichen. Dies kam auch in einer Frage auf dem kürzlich verschickten Fragebogen zum Ausdruck. Leider ist dort nur eine der vielen möglichen Lösungen dieses Dilemmas, nämlich eine strikte Trennung in zwei Zeitschriften, angeführt. Ich würde es vorziehen, *eine* Mitgliedszeitschrift zu haben, die möglichst viele gut gemachte und für viele Leser interessante Beiträge enthält. Dazu scheint es allerdings nötig zu sein, den Status der Redaktion klar festzulegen. Die Redakteure dürfen meiner Meinung nach nicht einfach als willige Erfüllungsgehilfen angesehen werden, sondern die freiwillige Mitarbeit, das Wissen und das Engagement müssen durch ein Mitspracherecht bis hin zur Entscheidungsbefugnis in diesen Dingen honoriert werden.

Durch die Vorkommnisse, durch „Diskussionen“ auf der Mailing-Liste *dante-ev* und die dort gemachten Äußerungen, wurden einige Autoren

auch abgeschreckt, ihre Arbeiten zur Veröffentlichung in der Mitgliedszeitschrift zur Verfügung zu stellen. Beispielsweise habe ich einen sehr schönen, fertigen Artikel von Markus Kohm gesehen, den er aus Verärgerung zurückgezogen hat. Ähnlich ergeht es wohl auch einigen anderen Autoren, die im Moment von Beiträgen absehen. Deshalb ergeht hiermit ein Aufruf an alle Mitglieder, sich einzubringen. Wenn hier weiterhin qualitativ gut gemachte Beiträge gewünscht werden, dann reicht es nicht, nur auf die Post mit der nächsten Ausgabe zu warten. Jedes Mitglied sollte seine Wünsche auch zum Ausdruck bringen und es sollten sich genügend viele Freiwillige finden, die die gewünschten Beiträge liefern. Wenn beispielsweise Themen für Einsteiger gewünscht werden, dann muß sich auch jemand finden, der so etwas schreibt. Die Redaktion schreibt die Beiträge nicht – meistens jedenfalls. Wir sorgen „nur“ dafür, daß man sie lesen kann.

Einen anderen Punkt möchte ich hier in eigener Sache ansprechen. Lange Zeit war es die Regel, daß „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ nicht rechtzeitig fertiggestellt und verschickt werden konnte. Das Redaktionsteam hatte hart daran gearbeitet, die Mitgliedszeitschrift wieder „in time“ herauszubringen. Mit der Ausgabe 3/97 hatten wir das fast geschafft. Den Redaktionsschluß für die vorliegende Ausgabe hatten wir auf den 15. November gelegt. Damit wäre es möglich gewesen, vor Weihnachten fertig zu sein und „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ hätte gleich zu Beginn des Jahres bei den Mitgliedern sein können. Damit wäre es auch möglich gewesen, das Protokoll der letzten und die Einladungen für die nächste Mitgliederversammlung fristgerecht zu verschicken. Außerdem wäre „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ dann endlich wieder im Takt gewesen. Leider hat das Präsidium entschieden, daß dem nicht so sein soll.

Durch die stark geschrumpfte Redaktion möchte ich mich schon im voraus dafür entschuldigen, wenn die vorliegende Ausgabe der Mitgliedszeitschrift nicht die gewohnte Qualität erreichen sollte. Viel Arbeit und Wissen der Redaktion steckt jedesmal darin, wenn es gilt, aus den diversen Beiträgen eine Ausgabe zusammenzustellen. Selbstverständlich sind dabei orthographische, grammatische, typographische und T<sub>E</sub>Xnische Unzulänglichkeiten zu korrigieren. Auch so mancher Hinweis über eine adäquatere Darstellung oder eine Verbesserung des Ausdrucks waren dabei in der Vergangenheit aus den Reihen der Redaktion gekommen. Dieses Wissen und die daraus resultierenden Anregungen und Verbesserungen fehlen nun schmerzlich. Dankenswerterweise haben sich aber ein paar neue Freiwillige gefunden, um wenigstens die größten Fehler aufzuspüren und beseitigen zu können.

In der Hoffnung, daß „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ in Zukunft wieder den hohen Qualitätsstand erreicht, den sie in der Vergangenheit einmal hatte, und nicht zur Vereinspostille verkommt, verbleibe ich

Ihr *Gerd Neugebauer*

# Hinter der Bühne

---

Vereinsinternes

## Grußwort

Liebe Mitglieder,

wie immer an dieser Stelle möchte ich die Ereignisse seit dem Erscheinen der letzten ‚T<sub>E</sub>Xnischen Komödie‘ zusammenfassen.

Diese Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie wird leider wieder ein wenig zu spät bei Ihnen eintreffen. Der Grund ist eine Verkettung unglücklicher Umstände, die die rechtzeitige Fertigstellung der CTAN-CD-ROM verzögert haben.

Wie bekannt ist, hatten wir viele Klagen bekommen, weil auf den beiden CTAN-CD-ROMs, die wir im letzten Jahr verteilt hatten, die neueste L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2e-Version nicht enthalten war. Wir hatten daher zugesichert, daß dies bei der nächsten Version nicht mehr der Fall sein würde. Leider ist im Dezember, zwei Tage vor Weihnachten, die Speicherplatte des CTAN-Servers ausgefallen. Da es schwierig war, von einer Reparatur ganz zu schweigen, eine neue Platte zu besorgen, hatte sich das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X3-Team entschlossen, die Freigabe der neuen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2e-Version auf den Januar dieses Jahres zu verschieben. Um den CTAN-Server möglichst schnell wieder am Netz verfügbar zu machen, haben wir uns parallel dazu entschlossen, die Speicherplatte der Mailbox, die zur Zeit nicht so häufig frequentiert wird, an den CTAN-Server anzuschließen. Damit hatten wir allerdings die Platte eingesetzt, die für den CTAN-Abzug benötigt wird. Gleichzeitig haben wir zusätzlich eine weitere Platte bestellt, um nach der Reparatur der Platte des CTAN-Servers eine weitere Festplatte als Reserve zur Verfügung zu haben. Der Forderung, die T<sub>E</sub>Xnische Komödie ohne beiliegende CD-ROM-Verteilung zu verschicken, konnten wir nicht nachkommen. Bedenkt man, daß wir seit Beginn des Jahres 1997 überall verbreitet hatten, daß alle Mitglieder des Jahres 1997 kostenlos einen CTAN-Abzug erhalten werden (besonders nachdem die Update-CD-ROM nur für Mitglieder kostenlos erhältlich war und wir auf Grund dessen sehr viele neue Mitglieder bekommen haben), wäre eine solche Vorgehens-

weise unverzeihlich gewesen. Es gibt etliche Möglichkeiten für einen Verein, sein Ansehen zu verlieren. Jedoch möchten wir nicht diejenigen sein, die, um das pünktlichen Erscheinen der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie zu gewährleisten, dafür verantwortlich zeichnen.

Wir haben vorläufig für das Jahr 1998 geplant, mit der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie 1/98 die 4allT<sub>E</sub>X-CD-ROM zu verteilen und mit der Ausgabe 3/98 die T<sub>E</sub>X-Live Version 3. Dann können wir problemlos mit der TK 1/99 einen weiteren Abzug des CTAN-Servers verschicken. Damit ist dann endgültig das Problem der Überschneidung mit der Freigabe der neuesten L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2<sub>ε</sub>-Version gelöst.

## CTAN-CD-ROM

Mitte Januar 1998 war es dann endlich soweit, daß wir mit der Fertigstellung des CTAN-Abzugs beginnen konnten. Wie immer mußten wir das Problem lösen, daß wir für die geplanten drei CD-ROMs zuviele Daten im CTAN-Server hatten. Es war zu entscheiden, was wir nicht auf die drei CD-ROMs übernehmen würden. In Zusammenarbeit mit Harald Schoppmann, der auch dieses Mal die Fleißarbeit des Brennens leistete und Marion Neubauer, die die Kommunikation im Projekt übernommen hatte, entschlossen wir uns, folgende Verzeichnisse nicht auf die CD-ROM zu übernehmen:

```
/tools/gopher
/obsolete
/fonts/dc1.1-obsolete
/support/adobe
/support/ghostscript/aladdin/gs500
/support/ghostscript/aladdin/gs501
/support/ghostscript/aladdin/gs502
/support/ghostscript/aladdin/gs503
```

Zusätzlich kamen noch einige Dateien hinzu. Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Software, die veraltet, oder in anderen Verteilungen enthalten ist, bzw. nicht unbedingt mit T<sub>E</sub>X in Verbindung steht. Durch dieses Vorgehen waren wir in der Lage, auf das Zusammenpacken der Verzeichnisse zu verzichten. Dies war ein ebenfalls oft geäußerter Wunsch, dem wir hiermit nachgekommen sind. Dadurch tritt aber ein weiteres Problem auf, das sich bei den DOS-, Windows-, OS/2- und Macintosh-Anwendern bemerkbar machen könnte. Hierbei handelt es sich um die Kennzeichnung des Zeilenendes.

Da alle Daten direkt von UNIX übernommen wurden (die Master-CD-ROM wurden unter Linux gebrannt) ist das Zeilenende durch LF (line feed) kodiert. DOS et al. benutzen an dieser Stelle CR LF (carriage return, line feed) und der Macintosh CR (carriage return). Fast alle T<sub>E</sub>X-Versionen haben mit diesen Unterschieden keine Probleme und erkennen in jedem Fall das Zeilenende. Allerdings sind wir beim Testen der CD-ROM auf einige Editoren gestoßen, die hiermit doch Probleme haben. Wenn sie mit solch einem Editor konfrontiert sind, müssen Sie auf eines der vielen Programme zum Konvertieren zurückgreifen, bzw. Sie benutzen dafür die Programme `zip` und `unzip -a` vom TOOLS-Verzeichnis der zweiten CD-ROM, womit sich ebenfalls eine Konvertierung erreichen läßt.

### Weitergabe und Weiterverkauf von Software

Weitere Exemplare der CTAN-CD-ROM können zum Preis von 10,- DM bestellt werden. Werden sie an Nicht-Mitglieder weitergegeben, so müssen sie entweder verschenkt oder zum Preis von 40,- DM verkauft werden. *Hierzu verpflichtet sich jedes Mitglied implizit.* Näheres habe ich auf der letzten Mitgliederversammlung erläutert. Werden von einem Mitglied mehr als 20 CD-ROMs einer Sorte bestellt, wird dieses Mitglied automatisch in die Beitragsgruppe V umgestuft. Dies betrifft ebenfalls jede weitere Software, die über den Verein zu beziehen ist. Da wir mit der Öffnung des Vereins zum Versand von Software an Nichtmitglieder einen Gewinn erwirtschaftet haben, sind wir in der Lage, die Versandkostenpauschale für Mitglieder generell abzuschaffen. Wir werden auch in der Zukunft Nichtmitgliedern den Zugang zu der über den Verein verfügbaren Software (soweit es uns möglich ist) gewähren. Allerdings wird für diese eine Aufwandsentschädigung und Versandkostenpauschale in Höhe von 30,- DM pro Bestellung fällig.

### Kommerzielle Software

Wie in der letzten Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie angekündigt wurde, ist im Softwareangebot nun auch kommerzielle T<sub>E</sub>X-Software. PCT<sub>E</sub>X, die T<sub>E</sub>X-Version für Windows, kann man zum Preis von 535,- DM bestellen. Textures, die T<sub>E</sub>X-Version für den Macintosh, kann man für 745,- DM (380,- DM für Mitglieder der Beitragsgruppe I) erhalten. Die Preise, die man bei direkter Bestellung in den USA zahlen müßte, sind hierbei erheblich höher. Einige Mitglieder haben dieses Angebot mit Freude angenommen. Es war des weiteren geplant, weitere Software, wie beispielsweise die Fonts von Y&Y oder

weitere kommerzielle Postscript-Schriften, zu günstigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Da uns dies aber von einigen Personen sehr viel negative Kritik einbrachte und uns unterstellt wurde, wir hätten die Absicht, den Verein zu *kommerzialisieren*<sup>1</sup>, haben wir jede Aktivität in dieser Richtung eingestellt und werden die Entscheidung über unser weiteres Vorgehen der Mitgliederversammlung übertragen.

### Gemeinnützigkeit laut Freistellungsbescheid

Unser Verein (nachstehend Körperschaft genannt) ist unter der Steuernummer 2.2-909 nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, nach §3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, nach §3 Abs. 1 Nr. 12 VStG von der Vermögensteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§51 ff. AO dient.

„Die Körperschaft fördert folgende allgemein als besonders förderungswürdig anerkannte gemeinnützige Zwecke: Berufsbildung (Nr. 5 der Anlage 7 EStR)

Mitgliedsbeiträge sind nur dann wie Spenden abziehbar, wenn sie den Beitrag erhebende Körperschaft ausschließlich Satzungszwecke verfolgt, für die sie selbst unmittelbar zum Empfang steuerbegünstigter Zuwendungen berechtigt ist. Die Körperschaft ist berechtigt, entsprechende Spendenbestätigungen für steuerliche Zwecke auszustellen. Die Mitgliedsbeiträge sind nach §10 b EStG, §9 Nr. 3 KStG und §9 Nr. 5 GewStG wie Spenden abziehbar.

Bitte beachten Sie, daß die Inanspruchnahme der Steuerbefreiungen auch von der tatsächlichen Geschäftsführung abhängt, die der Nachprüfung durch das Finanzamt – ggf. im Rahmen einer Außenprüfung – unterliegt. Die tatsächliche Geschäftsführung muß auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke gerichtet sein und die Bestimmung der Satzung beachten.“

Diesen Auszügen aus dem Freistellungsbescheid ist von meiner Seite nichts mehr hinzuzufügen. Sie sollten in jedem Fall auch bei allen weiteren Planungen über Aktivitäten des Vereins beachtet werden.

### Abschluß eines Rahmenvertrages für Belichtungsservice

Nach längeren Verhandlungen hat der Verein mit der Firma Richarz Publikations-Service GmbH einen Rahmenvertrag abgeschlossen, der es den Mitglie-

---

<sup>1</sup> siehe Leserbrief von Herrn Molitor in dieser Ausgabe

dern ermöglicht, PostScript- und DVI-Dateien auf Film mit einer Auflösung von 2400 dpi belichten zu lassen. Der Vertrag hat einen Umfang von 2000 Seiten. Sollte es sich zeigen, daß dieses Angebot von unseren Mitgliedern angenommen wird, werden wir es ausweiten. Nähere Hinweise zu den Konditionen und wie weiter vorzugehen ist, entnehmen Sie bitte dem Artikel von Marion Neubauer in dieser Ausgabe.

### Keditkarten

Wie schon in der letzten Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie angekündigt wurde, ist es ab jetzt möglich, mit Kreditkarte zu bezahlen. Da dies für den Verein finanziell aufwendig ist, und diese Aufwendungen nicht auf alle Mitglieder umgelegt werden können, wird bei dieser Zahlweise ein Unkostenbeitrag von 5,- DM pro Transaktion erforderlich. Dies ist bei den Kreditkartenfirmen nicht gerne gesehen. Bei der Vertragsverhandlung mit Visa und Eurocard haben wir daher besonders auf diesen Punkt hingewiesen.

Auf Grund der Nachfrage von Herrn Walter Obermiller haben wir nochmals die Verträge bezüglich dieses Punktes überprüft. Auf Seiten von VISA gab es keinen Grund zur Beanstandung. Allerdings war bei Eurocard dieser P<sub>a</sub>ssus im Vertrag unklar formuliert. Eine erneute Nachfrage bei dieser Firma ergab, daß sie nicht bereit war, diesen Vertragspassus klarer zu formulieren. Es wurde dem Verein lediglich angeboten, solange es keine Klagen von Kunden gäbe, diese Grauzone zuzulassen. Wir entschlossen uns daher, unsere Geschäftsbeziehungen zu Eurocard einzustellen.

Die Erfahrungen bzgl. Bezahlung mittels Kreditkarten (VISA) sind allerdings enttäuschend. Wenn man bedenkt, wie oft und von wie vielen Mitgliedern dieser Service verlangt wurde, ist die Benutzung dieses Angebots mehr als dürftig. Es zeigt sich einmal mehr, daß nicht unbedingt das, was am lautstärksten verlangt wird, auch im Hauptinteresse der Mitglieder liegt. Wir werden sehen, wie oft Gelder via Kreditkarte transferiert werden, nachdem diese Möglichkeit mehr bekannt wird.

### Fragebogen

Die Fragebogenaktion hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt. Es gab noch nie soviel Rücksendungen wie in diesem Fall, selbst der Datenkontrollbogen hatte nicht solch eine Resonanz. Von einigen wurde uns nachgesagt,

daß der Fragebogen *tendenziös* sei. Da die Fragen aus den aktuellen Diskussionen übernommen wurden bzw. aus den Forderungen, die ebenfalls an uns herangetragen wurden, ließ sich dies nicht vermeiden und sollte auch nicht verhindert werden. Allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Viele haben ihre Rückantwort zusätzlich mit weiteren Kommentaren versehen. Diese Mühe war nicht vergebens. Auch diese Kommentare werden von uns ausgewertet und gegebenenfalls realisiert werden. Auch wenn die erste Frist zur Rücksendung der Fragebogen bereits vorbei ist, sollten Sie in jedem Fall Ihren Fragebogen zurücksenden. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Zukunft des Vereins mitzubestimmen. Bestimmt ist Ihnen nicht entgangen, daß es im Verein Strömungen gibt, die versuchen, das demokratisch gewählte Präsidium zu ersetzen. Helfen Sie uns, dies zu verhindern.

### Rücktritt aktiver Mitglieder

Wie Ihnen ebenfalls nicht entgangen sein dürfte, sind einige der aktiven Mitglieder zurückgetreten. Dies ist in der Vereinsgeschichte nicht zum ersten Mal der Fall. Daß dies aus Frust geschieht, ist manchmal ebenfalls leider nicht zu vermeiden. Trotzdem ist es bei diesen Rücktritten jetzt ein wenig anders gelagert. Sie sind hervorragend inszeniert und dienen dazu, das Präsidium unter Druck zu setzen bzw. in Mißkredit zu bringen. Es ist mittlerweile sogar schon so weit gekommen, daß einige glauben, daß *alle* aktive Mitglieder zurückgetreten seien. Aber es ist schließlich auch schon bekannt, daß diese zurückgetretenen Aktiven unter einem anderen (oder sollte ich sagen ihrem eigenen) Präsidium zur Weiterarbeit bereit sind. Da geht der eine für ein Jahr in die USA und hatte dies schon im November mitgeteilt, um dann im Dezember ganz offiziell zurückzutreten, der andere ist mit dem Studium fertig und noch ein anderer ist in die Industrie gegangen und hat damit auch keine Zeit mehr. Des weiteren fällt natürlich auf, daß es sich fast ausschließlich um die Mitglieder des Redaktionsteams der  $\TeX$ nischen Komödie handelt.

Es ist daher keineswegs abzusehen, daß dadurch der Verein untergehen könnte (wie zur Zeit irrtümlicherweise des öfteren behauptet wird), denn die übrigen Aktiven, auf die unser Verein baut, erfüllen ihre Aufgaben und lassen sich durch diese Hexenjagd auch nicht anstecken. Des weiteren haben sich viele weitere Mitglieder gemeldet, die ebenfalls aktiv mitarbeiten wollen. Das schon totgesagte Redaktionsteam der  $\TeX$ nischen Komödie haben wir bereits um weitere acht Personen ergänzt.

Trotzdem ist es natürlich als Präsident meine Aufgabe, mich bei den zurückgetretenen Aktiven für ihre Tätigkeit zu bedanken und mein Bedauern für ihren Rücktritt auszudrücken. Das wollte ich hiermit zum Ausdruck bringen.

### Der offene Brief – oder der Hexenjagd dritter Teil

Wenn ich mir den Inhalt dieser Ausgabe betrachte, muß ich leider feststellen, daß das Theater (und das im wahrsten Sinne des Wortes) leider auch die Vereinszeitschrift erreicht hat. Genauer darauf einzugehen, erspare ich mir, denn alles, was dazu gesagt werden kann, ist in der Antwort des Präsidiums und in meinem Kommentar zum offenen Brief in dieser Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie zu lesen. Was mein Verständnis übersteigt, ist die Tatsache, daß es möglich ist, eigentlich klar denkenden Menschen solch einen Unsinn erzählen zu können – und diese es auch noch glauben. Es spricht für die Überzeugungskraft derer, die dieses „Spiel“ inszenieren und für die Leichtgläubigkeit derer, die es für bare Münze halten. Allerdings gehe ich davon aus, daß hier die Mitglieder diesem Spuk ein Ende bereiten, indem sie ihn einfach ignorieren. Dann besteht die Hoffnung, daß die nächste Ausgabe in gewohntem Stil, hervorragender Qualität und mit anspruchsvollen Artikeln erscheint.

### Epilog

In der letzten Zeit wurde mir oft vorgehalten, daß ich den Aktiven kein Vertrauen entgegenbringen würde. Leider muß ich zugestehen, daß dies selbst mir, der immer an das Gute glaubt, in letzter Zeit sehr schwer gefallen ist. Niemals hätte ich gedacht, daß sich Mitglieder heimlich zusammenfinden würden, um das Präsidium abzulösen (... „zum Vorteil des Vereins“ ...). Auch war ich der Meinung, daß ich die Loyalität der Aktiven nicht anzweifeln müßte. Aber ich war auch der Meinung, daß, wenn mir ein Exemplar der Vereinszeitschrift vorgelegt wird, es in dieser Form in den Druck gehen würde. Auch hier wurde ich leider durch die Ausgaben 2/97 und 3/97 eines Besseren belehrt. Mir wurden Zusagen gemacht und nicht eingehalten, wie beispielsweise die von Herrn Bernd Raichle, diese Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie in jedem Falle noch fertigzumachen.<sup>2</sup> Selbst das Vertrauen in die Führung der Barkasse, für die Frau Luzia Dietsche verantwortlich war, erwies sich als be-

---

<sup>2</sup> Unser großer Dank gilt Herrn Gerd Neugebauer, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, kurzfristig einzuspringen.

dauerlicher Fehler, was das Fehlen an Kassenbelegen in Höhe von 6400,- DM zeigte.<sup>3</sup>

Trotzdem zeigt es sich aber immer wieder, daß es eigentlich Minderheiten sind, die einem das Leben schwer machen. Der Verein und damit fast alle unsere Mitglieder sind loyal und wenn man Hilfe braucht und danach fragt, dann wird man sie auch bekommen. Immer wieder wird es Versuche einzelner geben, durch gezielte Aktionen mehr als andere vom „Kuchen“ abzubekommen und es wird unsere Aufgabe sein, dies zu verhindern. Auch das Vereinsleben läuft in den vom Gesetzgeber vorgegebenen demokratischen Bahnen ab, und die nächste Wahl des Präsidiums wird im Frühling 1999 stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Joachim Lammarsch  
(Präsident)

## Fonds zur Unterstützung von Mitgliedern

Joachim Lammarsch

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, daß immer wieder Mitglieder trotz ermäßigtem Mitgliedsbeitrag die erforderliche Summe nicht aufbringen konnten. Aus diesem Grund haben sie unseren Verein verlassen. Dank verschiedener großzügiger Spenden ist es uns möglich, diese Mitglieder zu unterstützen.

Jedes Mitglied, das auf Grund widriger Umstände nicht in der Lage sein wird, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1998 aufzubringen, kann in einem formlosen Schreiben an das Präsidium<sup>1</sup> die Gründe dafür erläutern und um Unterstützung bitten. Ein Gremium von drei Personen sowie dem Präsidenten wird dann über die Anfragen entscheiden. Beachten Sie bitte, daß der Antrag auf Unterstützung bis zum 15. März 1998 beim Präsidium eingegangen sein muß – das Datum des Poststempels zählt.

---

<sup>3</sup>Die fehlenden Belege wurden durch einen Ersatzbeleg und durch Quittierung von Aufwandsentschädigungen, die nicht ausgezahlt wurden, ausgeglichen. Die Mitgliederversammlung hat den Kassenbericht angenommen und Entlastung erteilt. Für 1997 ist ein Fehlbestand in Höhe von ca. 900,- DM zu erwarten, für den keine Belege vorliegen.

<sup>1</sup>Stichwort „Fonds“, Postfach 10 18 40, 69008 Heidelberg. Das Stichwort nicht vergessen, dann wird die Post auf jeden Fall direkt an das Präsidium weitergeleitet.

## Belichtungsservice

Marion Neubauer

DANTE e.V. kann seinen Mitgliedern ab dem 1.2.1998 einen neuen Service anbieten: Belichtungen auf Film zu günstigen Konditionen! Wofür Sie das benötigen? Für Ausdrucke in sehr guter Qualität und ganz speziell für Texte mit Grafiken, insbesondere Rastergrafiken.

Von DANTE e.V. wurde ein Rahmenvertrag mit der Firma Richarz Publikations-Service GmbH abgeschlossen, der es den Mitgliedern ermöglicht, PostScript- und DVI-Dateien auf Film bis zur Größe DIN A4 mit einer Auflösung von 2400 dpi belichten zu lassen. Sie können mit diesem Film zu einer beliebigen Druckerei Ihrer Wahl gehen und sich das Werk, in der von Ihnen benötigten Anzahl von Exemplaren, herstellen lassen. Sie können dies auch bei der Firma Richarz in Auftrag geben; jedoch hat das nichts mehr mit dem hier beschriebenen Rahmenvertrag zu tun. Der Umfang des Rahmenvertrags beträgt 2000 zu belichtende Seiten innerhalb eines Jahres.

### Das Verfahren

Die von Ihnen erstellte PostScript- oder DVI-Datei schicken Sie an die Firma Richarz. Bei PostScript-Schriften sind Sie auf der sicheren Seite, wenn Sie nur die Adobe-Standard-Zeichensätze verwenden. Bei Verwendung von Sonderschriften sollten diese in die PostScript-Datei(en) eingebunden sein. Bei Farbgrafiken muß die Farbseparation entweder in der PostScript-Datei erfolgen oder Sie erstellen für jede Farbe eine eigene PostScript-Datei.<sup>1</sup>

Bei DVI-Dateien müssen Zeichensätze in einer Auflösung von 2400 dpi verwendet werden. Der METAFONT-mode zum Berechnen der Zeichensätze muß für eine Linotype Linotronic 200 passen. Wenn Sie einen solchen mode in Ihrer Datei modes.mf nicht finden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. Von exotischen Zeichensätzen in der DVI-Datei sollten Sie sicherheitshalber die PK-Dateien mitschicken.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihr Auftrag problemlos belichtet werden kann, lassen Sie eine für Ihren Text charakteristische Seite zur Probe belichten.

---

<sup>1</sup> Als Literatur zu diesem Thema empfiehlt Herr Richarz das Buch von Thomas Merz: „Die PostScript- und Acrobat-Bibel – Was Sie schon immer über PostScript und Acrobat/PDF wissen wollten“, ISBN 3-9804943-0-6.

In der Sendung an die Firma Richarz geben Sie bitte unbedingt an, daß Sie DANTE-Mitglied sind und nennen Ihre Mitgliedsnummer. Außerdem ist es hilfreich, wenn Sie angeben, welchen Seitenumfang Ihr Auftrag hat. Wenn Sie diese Informationen gleichzeitig an die Geschäftsstelle von DANTE e.V. senden, erleichtern Sie uns die Koordination ungemein. Andernfalls muß die Firma vor Ausführung des Auftrags bei uns nachfragen, ob der Absender Mitglied bei DANTE e.V. ist.

Die Firma Richarz belichtet Ihren Auftrag und sendet Ihnen den belichteten Film zusammen mit einer Rechnung zurück. Rückfragen bei der Firma Richarz können telefonisch unter 0 22 41/34 53 00 gestellt werden.

### Der Versand

Datei(en) im PostScript- oder DVI-Format können ziemlich groß werden. Für den Versand kann es daher sinnvoll sein, die Datei(en) mit den Programmen `zip` oder `tar` zu komprimieren. Bitte senden Sie die Datei(en) auf einem der folgenden Wege an die Firma Richarz:

*per Post:* auf einem Medium<sup>2</sup> zusammen mit einem Ausdruck an:

Richarz Publikations-Service GmbH, Bahnstr. 7, 53757 Sankt Augustin

*per ISDN-DFÜ:* an

0 22 41/34 50 38

*per E-Mail:* Datei(en) beliebiger Größe, die möglichst mit `uuencode` in ASCII kodiert sind, an:

`rps@raps.com` oder `100325.3207@compuserve.com`

### Die Kosten

Die Kosten setzen sich aus zwei Positionen zusammen:

1. Dem Seitenpreis in Höhe von 3,90 DM pro Seite bis DIN A4,
2. Dem Einrichtungspreis pro Auftrag in Höhe von 60,- DM bei Rechnungsbeträgen unter 300,- DM oder Einzelaufträgen.

<sup>2</sup>Medien können sein: Disketten (PC oder Macintosh), 5.25" Syquests 44 MB (PC oder Macintosh), 5.25" Syquests 88 MB (PC), 3.5" Syquests (270 MB), ZIP-Disk (100 MB), Jaz-Disk (1 GB), CD-ROM. Die Medien erhalten Sie mit Ihrem Film zurück.

Hinzu kommen 15 % Mehrwertsteuer.

Zur Verdeutlichung drei Beispiele, im Gesamtpreis ist die Mehrwertsteuer enthalten:

5 Seiten kosten  $60,- \text{ DM} + 5 \cdot 3,90 \text{ DM} + \text{MWSt.} = 91,43 \text{ DM}$

80 Seiten kosten  $60,- \text{ DM} + 80 \cdot 3,90 \text{ DM} + \text{MWSt.} = 427,80 \text{ DM}$   
 Korrekturbelichtung zu den 80 Seiten (also kein Einzelauftrag):

4 Seiten kosten  $4 \cdot 3,90 \text{ DM} + \text{MWSt.} = 17,94 \text{ DM}$

Probebelichtung (also ein Einzelauftrag):

1 Seite kostet  $60,- \text{ DM} + 1 \cdot 3,90 \text{ DM} + \text{MWSt.} = 73,49 \text{ DM}$

Endgültige Belichtung:

100 Seiten kosten  $100 \cdot 3,90 \text{ DM} + \text{MWSt.} = 448,50 \text{ DM}$

## Protokoll der Sitzung AK Weiterentwicklung

Thomas Hafner

Zeit: Donnerstag, 9. Oktober 1997

Beginn: 9:00 Uhr

Ende: 10:00 Uhr

Ort: DESY Zeuthen, Seminarraum 2L46

Anwesend: Ralf Gärtner, Friedhelm Sowa, Günter Partosch, Norbert Hesse, Phil Taylor, Peter Breitenloher, Lothar Meyer-Lerbs, Thomas Hafner, Marion Neubauer (ab 9:10 Uhr), Joachim Lammarsch (ab 9:10 Uhr), Uwe Münch (ab 9:30 Uhr), Bernd Raichle (ab 9:50 Uhr), Joachim Schrod (ab 9:50 Uhr)

### Überblick

Auf der technischen Beiratssitzung am Mittwoch wurde der Beirat vom Präsidium aufgelöst. Als neue Arbeitsgrundlage sollen vier Arbeitskreise eingerichtet werden. Arbeitskreise sind in der Satzung verankert. Vorgestellt wurden die Arbeitskreise

Öffentlichkeitsarbeit,  
 Software-Distribution,  
 Weiterentwicklung und  
 Geschäftsstelle.

Mit ihnen sollen neue Strukturen geschaffen werden. Die bereits bestehenden sollen darin eingegliedert werden.

Folgende Aktivitäten des Vereins sollen konzentriert werden:

*Öffentlichkeitsarbeit:* WWW/HTML, „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“,  
 DANTE-Werbung, Offizin

*Software-Distribution:* via FTP-Server, Disketten, CD-ROM, Installations-  
 routine, Mailbox

*Weiterentwicklung:*  $\varepsilon$ -T<sub>E</sub>X,  $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ , L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X3, User-Interface

*Geschäftsstelle:* technische Beratung, tbd<sup>1</sup>

## Ergebnis

Friedhelm Sowa eröffnet die Arbeitskreissitzung (Weiterentwicklung – future development) und stellt als erstes die Frage nach der Organisationsstruktur. Als zweiter Punkt stehen die Kommunikationsstruktur und zukünftige Ansprechpersonen zur Debatte. Im Verlauf der Diskussion wird festgestellt, daß dieser Arbeitskreis weitere Arbeitsgruppen wie  $\varepsilon$ -T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X und  $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$  unterstützen soll.

Weiterhin wird nach einer genaueren Begriffsdefinition gesucht. Die Satzung sieht Arbeitskreise vor, die sich wiederum in Arbeitsgruppen unterteilen können. Es wird vereinbart, Arbeitskreise als *working groups* und Arbeitsgruppen als *sub groups* zu bezeichnen. Demzufolge werden oben genannte Arbeitsgruppen, ohne ihre Autonomie zu untergraben, in den Arbeitskreis mit entsprechenden Schnittstellen integriert. Diese Schnittstellen müssen noch entwickelt werden.

Weiterhin wird beschlossen, eine weitere Arbeitsgruppe zu starten: *User-Interface*. Hier sollen Entwickler angesprochen werden, die bereits in diesem

---

<sup>1</sup> to be defined

Gebiet arbeiten. Spontan werden hierzu LyX und T<sub>E</sub>Xshell genannt. Diese Entwickler müssen nicht zur Mitarbeit überzeugt werden. Es würde reichen, wenn der Erfahrungsschatz zur Verfügung stände, insbesondere wenn bekannt werden würde, welche Probleme bei der Implementierung zu erwarten sind.

Die Beteiligten sind sich einig, daß ein User-Interface bestimmte Voraussetzungen erfüllen muß:

Benutzbarkeit

Anpaßbarkeit

Teilbefehlssatz von T<sub>E</sub>X

Die Diskussion zerläuft wieder in Detailfragen. Als wichtigster Punkt zum Ende der Sitzung wird wieder die Frage nach dem Arbeitskreisleiter gestellt. Da niemand benannt werden kann, wird Friedhelm Sowa als vorübergehender Arbeitskreisleiter eingesetzt.

## Protokoll der Sitzung AK Software-Distribution

Klaus Braune

Zeit: Donnerstag, 9. Oktober 1997

Beginn: 10.10 Uhr

Ende: 11.20 Uhr

Ort: DESY Zeuthen, Seminarraum 2L46

Anwesend: Klaus Braune (Protokollant), Peter Breitenlohner, Ralf Gärtner, Norbert Hesse, Thomas Koch, Harald König, Joachim Lammarsch (Moderator), Lothar Meyer-Lerbs, Uwe Münch, Marion Neubauer, Günter Partosch, Walter Schmidt, Friedhelm Sowa

Ziel des Arbeitskreises ist es, vom Benutzer einfach zu installierende Distributionen unter verschiedenen Betriebssystemen zusammenzustellen und anzubieten. Zur Verteilung stehen die folgenden Medien zur Verfügung:

CTAN-Server (FTP-Server)

Mailbox (mittlerweile allgemein zugänglich)

CD-ROM

Disketten

Große Nachfrage besteht auch nach Plug&Play-Versionen.

Zur Unterstützung der angegebenen Medien und der Distributionen wurden zwei Arbeitsgruppen vorgeschlagen:

#### *Elektronische Verteilung*

Diese Arbeitsgruppe soll die Betreuung des CTAN-Servers und der Mailbox in Zusammenarbeit mit den Betreuern der anderen CTAN-Server abdecken.

#### *CD-ROM*

Diese Arbeitsgruppe soll in Zusammenarbeit mit den anderen T<sub>E</sub>X-User-Gruppen CD-ROMs zur Installation und zur Plug&Play-Nutzung von T<sub>E</sub>X erstellen. Getrennte CD-ROMs sollen erstellt werden für

UNIX: in der ersten Version basierend auf der T<sub>E</sub>X-Live-CD-ROM in Zusammenarbeit mit Sebastian Rahtz,

PC: basierend auf emT<sub>E</sub>X für DOS, Windows und OS/2,

andere Betriebssysteme: MAC und andere.

Bei den CD-ROMs für UNIX- und PC-Systeme kann auf Vorarbeiten von Joachim Lammarsch und Klaus Braune zurückgegriffen werden, die eine erste Version zusammenstellen werden (Ziel: bis Mitte 1998).

Im Zusammenhang mit den CD-ROMs wurde bereits eine Absprache mit anderen T<sub>E</sub>X-User-Gruppen getroffen, daß sie von derjenigen Benutzergruppe produziert werden soll, die sie am günstigsten produzieren kann, und daß der Verkaufspreis der CD-ROMs mindestens  $\frac{2}{3}$  des jeweiligen Jahresbeitrags der Benutzergruppe betragen soll, um einen Anreiz zur Mitgliedschaft zu geben.

Es wurde beschlossen, daß Klaus Braune die Vertretung des Arbeitskreises auf der Mitgliederversammlung und die vorläufige Moderation (bis zum nächsten Treffen) übernehmen soll.

## Protokoll der Sitzung AK Öffentlichkeitsarbeit

Uwe Münch

Zeit: Donnerstag, 9. Oktober 1997  
 Beginn: 11.20 Uhr  
 Ende: 12.50 Uhr  
 Ort: DESY Zeuthen, Seminarraum 2L46  
 Anwesend: Bernd Raichle, Martin Schröder, Volker RW Schaa, Günter Partosch (Moderator), Uwe Münch (Protokollant), Walter Obermiller, Norbert Hesse, Thomas Hafner, Harald König, Christine Detig, Jan Braun, Thomas Feuerstack, Ingo Beyritz, Luzia Dietsche

Grobstruktur und Suche nach neuen Aktiven

Günter stellt mögliche Themen der AG vor:

WWW-Server,

Die  $\TeX$ nische Komödie,

Public Relations im allgemeinen, beispielsweise Kontakt zu Verlagen und Zeitschriften,

die Buchreihe „Offizin“.

Martin fügt das Thema „Merchandising“ hinzu. Günter merkt an, daß er sich damit noch nicht beschäftigt hat. Martin erläutert, daß damit der Verkauf von T-Shirts, Kaffeetassen, Plüschtieren usw. gemeint ist, mit denen man die Leute erfreuen kann und deutlich sichtbar in der Öffentlichkeit auftritt. Als weitere Themen werden von den Anwesenden noch die Koordination der  $\TeX$ -Stammtische bzw. die Präsentation von DANTE e.V. in Mailinglisten und Newsgroups bzw. neuerdings dem IRC (Inter Relay Chat) genannt.

An dieser Stelle wirft Harald ein, daß wir uns nicht mit zu vielen Themen verzetteln, sondern statt dessen bestimmte wenige Sachen *gut* und *verlässlich* ausführen sollten. Insbesondere sollte ein erster (Arbeits-)Schritt der AG darin bestehen, weitere aktive Teilnehmer zu suchen. Dazu sollte der Arbeitskreis

im WWW, in Newsgroups und in Mailinglisten auch nach bisher noch nicht Aktiven Ausschau halten<sup>1</sup>.

## WWW

Günter trägt einige Gedanken über den WWW-Server von DANTE e.V. vor, die er sich vorab gemacht hat. Er beginnt mit der Feststellung, daß auf der WWW-Seite des Vereins, <http://www.dante.de/>, jede Menge Informationen liegen, die vielfach alleine von Bernd erstellt wurden, aber aus Zeitmangel nicht alle gleich gut gepflegt sind. Er würde sich wünschen, daß zunächst von einer größeren Gruppe der aktuelle Bestand überprüft und aktualisiert wird. Sodann trägt er weitere Vorschläge vor:

Bereits vorhanden ist das Inhaltsverzeichnis der Mitgliederzeitschrift „Die  $\text{\TeX}$ nische Komödie“. Man könnte dieses noch durch Links auf Makros ergänzen, die in den Artikeln vorgestellt werden.

Ältere Beiträge der Mitgliederzeitschrift „Die  $\text{\TeX}$ nische Komödie“ sollten mit Zeitverzögerung im HTML-Format bereitgestellt werden. Dabei soll dieses Format gewählt werden, damit der Inhalt der Artikel bekannt wird, nicht jedoch das Aussehen reproduziert werden kann. Hierzu müssen Copyright und die Nutzungsrechte der Autoren geklärt werden. Diese sollen daher einzeln um Erlaubnis gefragt werden. Es wird die Frage angerissen, ob es in Zukunft so geregelt sein soll, daß ein Autor, der einen Artikel für „Die  $\text{\TeX}$ nische Komödie“ schreibt, automatisch auch sein Einverständnis für eine Veröffentlichung im WWW gibt.

Unabhängig davon sollen die Protokolle der Mitgliederversammlung zusätzlich bereits vor Veröffentlichung in der Mitgliederzeitschrift im WWW zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin sollen Tagungsunterlagen im Web bereitstehen. Günter gibt die Information weiter, daß alle Vortragenden dieser Tagung ihr Einverständnis für eine solche Veröffentlichung gegeben haben.

Schließlich sollen Online-Handbücher und Dokumentationen mit Datumsangabe (somit auch eine Archivierung älterer Informationen) eingebunden und

---

<sup>1</sup>Die Veröffentlichung dieses Protokolls möchte genau dies ebenfalls erreichen. Interessierte wenden sich bitte an [dante@dante.de](mailto:dante@dante.de). Für die Kommunikation innerhalb des Arbeitskreises ist inzwischen außerdem eine Mailingliste [dan-oeof@urz.uni-heidelberg.de](mailto:dan-oeof@urz.uni-heidelberg.de) eingerichtet worden.

Links auf weitere  $\TeX$ -Seiten sollen gepflegt werden.

Hier unterbricht Thomas F. die Diskussion mit einer Frage nach der Zielgruppe des WWW-Servers und der AG im allgemeinen: Für wen sind die WWW-Seiten gedacht? Sollen sie für Mitglieder angeboten werden, die schon wissen, wo sie welche Information finden, oder sollen sie für beliebige Computer-Benutzer bereitstehen, die geworben werden wollen? Welcher Typ Mensch soll erreicht werden (Leute, die  $\TeX$  nicht kennen, Anfänger, Fortgeschrittene, Hardcore-Benutzer)? Norbert merkt an, daß die bisherigen Informationen für Mitglieder sind, nicht für Außenstehende.

Die Lösung dieser Frage wurde auf die Mitgliederversammlung bzw. spätere Treffen verschoben. Da eine weitere Diskussion des WWW-Konzepts zu sehr ins Detail gegangen wäre, verwies Günter auf eine WWW-Seite, auf der er seine Vorstellungen zum WWW-Server niedergeschrieben hat. Da ihm die URL der WWW-Seite entfallen war, versprach er, diese für das Protokoll nachzureichen<sup>2</sup>. Dieses Papier soll auch als Diskussionsgrundlage an die Teilnehmer der AG verteilt werden.

### Die $\TeX$ nische Komödie

Die Mitgliederzeitung ist laut Günter das Aushängeschild für DANTE e.V. Anders als der WWW-Server ist „Die  $\TeX$ nische Komödie“ ausschließlich auf die Mitglieder ausgerichtet und ein wesentlicher Anreiz für die Mitgliedschaft.

Aufgrund in der Vergangenheit aufgetretener Schwierigkeiten zwischen Redaktionsteam und Präsidium schlägt Bernd als aktueller Chefredakteur und Volker als Ex-Redaktionsmitglied vor, daß man für eine reibungslose zukünftige Arbeit eine Trennung zwischen Veröffentlichungen zu  $\TeX$  in redaktioneller Verantwortung und einem Vereinsteil für Vereinsmitteilungen treffen sollte. Walter bekräftigt dies aus Sicht eines Nicht-Redaktionsmitglieds und spricht der bisherigen Arbeit des Redaktionsteams ein großes Lob aus. Er kennt aus seiner redaktionellen Tätigkeit an anderer Stelle sehr genau, daß es sehr schwierig sein muß, aus zumeist syntaktisch schlechten und auch stilistisch verbesserungsfähigen Einsendungen für „Die  $\TeX$ nische Komödie“ eine so hochwertige Zeitschrift zu erstellen, wie die Redaktion das bisher getan hat. Aufgrund des hohen Freizeitaufwands des Redaktionsteams folgert er, daß entsprechend diesem Team Verantwortlichkeiten und Entscheidungsfreiheiten für Aussehen und Ausgestaltungsmöglichkeiten übergeben werden

<sup>2</sup>Der URL der WWW-Seite lautet <http://www.uni-giessen.de/~g029/www-serv.html>

müssen. Um Vereinsmitteilungen nicht zu behindern, können diese außerhalb des redaktionellen Bereichs veröffentlicht werden.

Weiterhin wurde vorgeschlagen, daß es der Redaktion vorbehalten sein soll, den Zeitplan für die Erstellung der Vereinszeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ (Redaktionsschluß, Korrekturversionen, Endversion) festzulegen, da es die Redakteure sind, die ihre Freizeit opfern und ihre Zeiten planen möchten. Das Präsidium kann natürlich Änderungen am Zeitplan vornehmen, beispielsweise weil die Satzung vorschreibt, daß das Protokoll einer Mitgliederversammlung den Mitgliedern innerhalb dreier Monate vorliegen muß. Das Redaktionsteam sollte die Endversion dann dem Präsidenten weitergeben, der sich um die Belichtung kümmert. Abschließend sollte die gedruckte Mitgliederzeitschrift der Vize-Präsidentin Marion zum Verschicken übergeben werden. Eine solche Regelung soll erreichen, daß bekanntgegebene Zeiten eingehalten werden, und verhindern, daß – wie in der Vergangenheit bereits passiert – eine Verzögerung von 6–8 Wochen eintritt, weil das Präsidium bestimmte Texte nicht rechtzeitig liefert. Es darf nicht alles stillstehen, nur weil einer krank ist. Notfalls muß es möglich sein, die Mitgliederzeitschrift ohne Grußwort fertigzustellen.

Über diese Punkte herrschte weitgehende Übereinstimmung; in Zukunft sollten die Rechte und Pflichten der Redaktion noch genauer festgelegt werden, indem sich die Redaktion und das Präsidium zusammensetzen.

## Public Relations

Günter führt an, daß die Kontakte von DANTE e.V. zu Verlagen in letzter Zeit zurückgegangen waren, der Präsident aber nun neue Kontakte geknüpft hat, die er auf der Mitgliederversammlung vorstellen wird. Einige aus der Arbeitsgruppe fragten nach, warum dies nicht Aufgabe des Arbeitskreises sei. Der Grund sind vom Präsidenten seit längerer Zeit gepflegte Beziehungen. Man einigte sich, daß eine gegenseitige Information über solche Aktivitäten stattfinden sollte, damit keine Doppelarbeit geleistet wird oder gar unangenehmere Dinge passieren.

Weiterhin sind in letzter Zeit zu selten Artikel zu T<sub>E</sub>X in Zeitschriften erschienen. Ein Vorschlag, was man tun könnte, besteht darin, Tagungsankündigungen in Computerbild, c't und ähnlichen Zeitschriften zu veröffentlichen. Konkret sollten solche Ankündigungen unabhängig vom Präsidenten durchführbar sein, solange sie keine finanziellen Fragen berühren; für offizielle Verlautbarungen im Namen von DANTE e.V. reicht die „Absegnung“ des

Schriftführers, der eigentlich für Pressemitteilungen verantwortlich zeichnet. Auch hier sollte die Arbeit delegiert werden und Zuarbeit möglich sein.

## Offizin

Günter berichtet von mehrfachen Nachfragen von Addison-Wesley bei Joachim Lammarsch, die sehr interessiert an einem weiteren Band der Offizin-Reihe seien.

Volker erzählt, was in der damaligen Arbeitsgruppe für einen zweiten Band des Offizin geschehen ist: es hat ein Treffen von ihm, Jürgen Glöckner und Andreas Schrell stattgefunden, bei dem über Layout-Fragen, aber nicht über den Inhalt, diskutiert wurde. Weiterhin wurde ein sehr straffer Zeitplan festgelegt, der allerdings nicht eingehalten wurde. Nach anfänglicher Begeisterung passierte bald nichts mehr.

Die damalige Artikelsammlung *war* für einen zweiten Band ausreichend. Da aber diese Artikel inzwischen veraltet sind, müßte man nun komplett von vorne anfangen.

Christine stellt die Frage, ob ein zweiter Band zur Zeit Sinn machen würde. Harald weist auf die gute Möglichkeit für Werbung durch Rezensionen hin. In der folgenden Diskussion geht die Tendenz dahin, daß nur Zukunftsthemen Sinn machen. Die letzte Frage, ob ein erneuter Versuch für ein Offizin gestartet werden soll, wird mit betretenem Schweigen beantwortet.

## Merchandising

Martin stellt seine Vorschläge für eine Vermarktung vor:

Plüschtiere (~~TEX~~-Löwe, META-Löwin),

T-Shirts,

Tassen,

Kugelschreiber,

Regenschirme,

Briefpapier und vieles mehr.

Er hat bereits erste Informationen zu Plüschtieren eingeholt und ist mehr als willig, in diese Richtung weiterzuarbeiten. Alle Teilnehmer sind der Meinung, daß hier Handlungsbedarf besteht. Zu klären ist, welche Anzahl und wie teuer die einzelnen Produkte angeboten werden sollen, und inwieweit man mit anderen T<sub>E</sub>X-Benutzergruppen zusammenarbeiten kann und möchte.

### Elektronische Kommunikation

Allgemein herrscht die Meinung, daß in diesem Bereich nichts Zusätzliches getan werden muß, da die vorhandenen Medien (wie beispielsweise die Newsgroup `de.comp.text.tex` und die Mailingliste `tex-d-1`) bereits hervorragend funktionieren. Allerdings könnte die Mailingliste `tex-d-1` vielleicht auf den Heidelberger Listserver (`urz.uni-heidelberg.de`) umgezogen werden (bisher: `vm.gmd.de`), wo auch die anderen T<sub>E</sub>X-bezogenen Mailinglisten residieren.

Die Diskussion, ob man den Namen DANTE e.V. in E-Mails oder Postings verwenden darf, ergibt, daß jeder seine Meinung kundtun und eigenständig vertreten kann, auch wenn in der Signature der Name DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. vorkommt (mit Ausnahme DANTE e.V. betreffender finanzieller Fragen). Wenn jemand irgend etwas Vereinschädigendes unternehmen sollte, muß er sich selbstverständlich vor der Mitgliederversammlung rechtfertigen.

### Organisation und Verantwortlichkeiten

Bei der Diskussion, wie der Arbeitskreis konkret strukturiert sein soll, vertritt Günter die Meinung, daß „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ auf jeden Fall Teil der AG sein soll. Dieser Meinung widersprechen einige Teilnehmer, da eine zusätzliche Entscheidungsebene in Form der AG zu Verzögerungen und unnötigen Diskussionen führen könnte. Stattdessen wird vorgeschlagen, daß die Redaktion der Mitgliederzeitschrift unabhängig sein und entsprechend auch die Verantwortung alleine tragen sollte. In Streitfällen muß sie daher der Mitgliederversammlung Rechenschaft ablegen, beziehungsweise sich Entscheidungen der Mitgliederversammlung beugen. Selbstverständlich ist nicht beabsichtigt, es jemals zu einem solchen Fall kommen zu lassen; Vorschläge vom Präsidium, Mitgliedern, sprich: dem Verein, sind natürlich immer – wie bisher auch – willkommen.

Harald vertritt die Meinung, daß die AG generell nicht zu sehr organisiert und strukturiert sein soll, damit alle, die wollen, problemlos und mit Freude mitarbeiten können.

Abschließend wurde die vom Präsidium beschlossene Abschaffung der Beiräte diskutiert. Bisher war durch die Beiräte die Fachkompetenz u. a. für Betriebssysteme organisiert und nach außen repräsentiert, beispielsweise auf den letzten zwei Seiten in der Mitgliederzeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“. Um diese Kompetenz nicht zu verlieren und die bisherige freiwillige Dienstleistung der Beiräte zu bewahren, wurde vorgeschlagen, eine Kompetenzliste bzw. Volunteer-Liste bzw. Expertenliste, die durchaus mehrere Ansprechpartner für ein Thema angeben kann, zu erstellen und in der Mitgliederzeitschrift zu veröffentlichen. Bis dahin sollten die bisherigen E-Mail-Adressen der Beiräte vorerst beibehalten werden.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit schließt Günter die Sitzung.

## Bericht des technischen Beirats

### Amiga

Markus Erlmeier

Ein schriftlicher Bericht zum Thema Amiga wird nicht nötig sein, da sich seit dem letzten Treffen in München keine relevanten Änderungen ergeben haben.

### Macintosh Abschlußbericht

Lothar Meyer-Lerbs

T<sub>E</sub>X auf dem Mac ist in bester Verfassung und wird von verschiedenen Entwicklern fleißig weiter angepaßt. OzT<sub>E</sub>X (frei für DANTE-Mitglieder) erreichte Version 3.1, CMacT<sub>E</sub>X Version 2.7, DirectT<sub>E</sub>X (in letzter Zeit nichts neues) und Textures Version 1.8.3 – bei allen Implementierungen sollte man auf die aktuellste Version umsteigen. MacOS 8 bringt keine Probleme im Zusammenhang mit T<sub>E</sub>X.

Ich möchte darum bitten, mir *keine* Disketten mehr zuzusenden – ich komme einfach nicht dazu, alles in vertretbarer Zeit zu kopieren. Allerdings werde ich auf CTAN weiter für ein etwas aktuelleres OzT<sub>E</sub>X plus L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X sorgen – wohl so, daß man es auch gleich auf Disketten kopieren kann.

Allen T<sub>E</sub>X-Benutzern mit Netzzugang empfehle ich <http://www.esm.psu.edu/mac-tex/>. Dort ist sofort ein Hinweis auf neuere Versionen (Alpha bis Textures) zu finden, wenn sie erscheinen – oft viel schneller als auf CTAN.

Allen anderen bleibt noch der Hinweis: auch Ghostscript gibt es endlich in der Version 5.03, die CMR- und A<sub>M</sub>S-PostScript-Schriften sind dank Blue Sky Research, Y&Y und der A<sub>M</sub>S für jeden nun frei verfügbar und auf CTAN zu finden.

## METAFONT

Jörg Knappen

Die ec-Schriften wurden im Januar diesen Jahres<sup>1</sup> veröffentlicht und sind seitdem stabil geblieben. Im Frühjahr nächsten Jahres wird ein Update erscheinen, das einige Fehler berichtigt und – hoffentlich – auch die fertige Dokumentation enthält.

Die ec-Schriften sind im neuen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub> als Standard für die T1-Kodierung voreingestellt und können ohne zusätzliche Vorkehrungen genutzt werden.

Die dc-Schriften sind mit dem Erscheinen der ec-Schriften zurückgezogen und aus den Archiven verschwunden. Eine Ausnahme sind die Typ-1-Schriften von Basil Malychev, für die es bislang keinen aktuellen Ersatz gibt. Ferner gibt es jetzt von Bernd Raichle virtuelle dc-Schriften, die auf den ec-Schriften basieren. Dadurch ist es möglich, dvi-Dateien, die mit den dc-Schriften arbeiten, mit Hilfe von dvicopy auf die ec-Schriften umzustellen.

Weitere T1-kodierte Schriften sind hinzugekommen. Hier sind zunächst die Concrete-Versionen der ec-Schriften und die Ecbright-Schriften, beide von Walter Schmidt, zu erwähnen. Diese enthalten auch die Textsymbole. Ferner gibt es virtuelle ec-Schriften, die eco-Schriften von Sebastian Kirsch, bei denen die Mediävalziffern (1234567890) anstelle der üblichen Ziffern erscheinen.

Zusammen mit den ec-Schriften sind auch die tc-Schriften (Textsymbole) erschienen. Die Unterstützung dieser Schriften in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub> ist immer noch

---

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht wurde 1997 eingereicht.

experimentell. Das Paket `textcomp` unterstützt nicht den vollen Umfang der Textsymbole. Hierzu gibt es auf der WWW-Seite des Autors (<http://vzdmzi.zdv.uni-mainz.de/~knappen/jk007.html>) eine Definitionsdatei `ts1enc.def` für das Paket `fontenc`. Einige Namen haben sich im Vergleich zum Paket `textcomp` geändert; das Paket `tccompat` am gleichen Ort macht diese Namen wieder zugänglich.

Einige Zeichen der tc-Schriften lassen sich auch in mathematischen Formeln gut verwenden; diese werden durch das Paket `mathcomp` von Tilmann Böß zur Verfügung gestellt.

Fortschritte gibt es auch auf anderen Gebieten zu berichten:

Die phonetischen Schriften von Fukui Rei sind – obwohl immer noch beta – inzwischen sehr stabil geworden. Sie sind unter dem Namen `tipa` ( $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  ipa) auf dem DANTE-Server zu finden.

Die Arbeiten an einer neuen, 256 Zeichen umfassenden Kodierung für das kyrillische Alphabet sind fast abgeschlossen, und mit einer Veröffentlichung neuer Schriften hierzu ist bald zu rechnen.

Besonders erfreulich ist, daß die seit vier Jahren ruhende Arbeit an neuen mathematischen Schriften von Matthias Clasen aus Freiburg wieder aufgenommen wurde. Er arbeitet zur Zeit an einer Implementation der Vorschläge, die Justin Ziegler im Jahre 1993 ausgearbeitet hatte.

## Server-Koordination

Rainer Schöpf

Über den DANTE-Server selbst gibt es nur zu berichten, daß inzwischen ein DAT-(DDS-2)-Laufwerk für den Datenaustausch angeschlossen wurde.

Wichtigste Änderung seit dem Frühjahr: der Ersatz für den dritten CTAN-Host ist jetzt offiziell in Betrieb. So ganz nebenbei haben wir (die Betreuer der drei CTAN-Server) hart daran gearbeitet, die noch vorhandenen Unterschiede zu beseitigen.

## UNIX

Klaus Braune

Inzwischen steht auf den CTAN-Servern eine aktualisierte Version der DANTE-Distribution zur Verfügung, die  $\LaTeX 2_{\epsilon}$  in der Version von Juni 1997 enthält. Neben der Aktualisierung von  $\LaTeX 2_{\epsilon}$  wurden auch einige kleine Korrekturen vorgenommen, die in einem zusätzlichen `tar`-File `dante-update.tar.gz` zu finden sind. Damit die Korrekturen wirksam werden, muß dieses `tar`-File *als letztes* ausgepackt werden.

Auf eine Aktualisierung der Programme wurde verzichtet, da in Zukunft eine in Zusammenarbeit mit anderen  $\TeX$ -User-Gruppen erstellte Distribution die bisherige DANTE-Distribution ersetzen soll. Eine erste Version – auf der Basis einer aktualisierten  $\TeX$ -Live-CD-ROM – soll bereits bis Mitte nächsten Jahres vorliegen (siehe auch Bericht des Arbeitskreises „Software Entwicklung“). Die neue Version wird dann auch fertige Programme für die wichtigsten UNIX-Versionen enthalten und soll auch direkt von der CD-ROM genutzt werden können (Plug&Play).

## VMS

Ralf Gärtner

Ende September 1997 ist als Ersatz für die vorhandenen VMS-Versionen von  $\TeX$  ein neues ZIP-Archiv, `TEX97_CTAN.ZIP`, auf dem CTAN-Server abgelegt worden. Dieses Archiv ist eine lauffähige Version, basierend auf der gleichzeitig erschienenen DECUS-Version. Damit ist die häufig gestellte Forderung nach einer einfachen Installation der VMS-Version erfüllt und es bestehen bis auf die nicht aufgenommenen Teile keine Unterschiede zwischen den Versionen. Der bisher vorhandene Baum `tex-archive/systems/vms` entfällt damit.

Die Distribution enthält fast alle Programme ( $\TeX$ , METAFONT, `xdvi`, `dvips` etc.) für Alpha und VAX, sowie alle gängigen Formate ( $\LaTeX$ , `Texinfo`, `AMS-TeX`) mit dem Stand Sommer 1997. Von den Fonts sind die `cm`-Fonts und die  $\LaTeX$ -Fonts enthalten; um Ausdrucke erzeugen zu können, sind die `tfm`- und `pk`-Files (ohne Vergrößerung) für einen 300-DPI-Drucker mit aufgenommen worden. Die vorhandenen Prozeduren ermöglichen die Berechnung der fehlenden Vergrößerungen bzw. die Berechnung verschiedener Fonts, sofern die METAFONT-Sourcen installiert werden.

Vorbereitend für  $\varepsilon$ - $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  sind TANGLE und WEAVE modifiziert worden. Eine erste Portierung von CWEB (CTANGLE und CWEAVE) mit einem VMS- bzw. UNIX-Interface und des Hilfsprogramms TIE ist verfügbar und soll auch in nächster Zeit auf CTAN eingespielt werden.

Ein möglicher Nachteil des gegenwärtigen Archives ist, daß es im ganzen heruntergeladen werden muß (ca. 25 MB); zusätzlich wird die VMS-Version von UNZIP benötigt. Da aber die Baumstruktur der VMS-Version (leider) noch nicht dem TDS-Draft (Standard?) entspricht und dieses Archiv eine erste Version darstellt, sollte dies kein allzu großer Nachteil sein. Geplant ist die Umstellung auf den TDS-Standard sowie die Benutzung der  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Live-CD-ROM (wenigstens bei den Fonts).

# Bretter, die die Welt bedeuten

---

## Das verflixte achte Bit

Peter Willadt

Wenn eine bestehende  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Installation auf 8-Bit-Eingabe und 8-Bit-Zeichensätze umgestellt wird, ergeben sich einige neue Aspekte. Der Schwerpunkt dieses Artikels liegt weniger bei den Details der Umstellung selbst, als vielmehr bei den Veränderungen, die diese für die tägliche Arbeit mit sich bringen.

### Einführung

$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  wurde ursprünglich für 7-Bit-Zeichensätze konzipiert. Erst mit der  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Version 3 kam der Umstieg auf 256 verschiedene Eingabezeichen, die für mitteleuropäische Zwecke ausreichen, in mehrsprachigen oder östlichen Umgebungen aber trotzdem nicht hinreichend sein können.

Der Zeichensatz des jeweiligen Betriebssystems, für das  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  übersetzt wurde, wird durch  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  in eine interne Kodierung umgesetzt, die dann auch zur Ausgabe verwendet wird. Im Bereich der ersten 127 Zeichen entspricht diese weitgehend der ASCII-Kodierung. Glücklicherweise hat sich Knuths – siehe [?], Seite 45 f. – Anregung, ausgehend von seiner  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Version viele verschiedene nationale und zueinander inkompatible  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Programme mit entsprechend verschiedener nationaler Belegung der Zeichen im Bereich von 1–127 zu entwickeln, nicht durchgesetzt. Die Älteren unter uns denken vielleicht noch mit Grausen an die Zeiten zurück, in denen bei Matrixdruckern die Umlaute an den Stellen eingblendet wurden, wo im Original-ASCII die eckigen und geschweiften Klammern sitzen, so daß bei der Druckausgabe von Umlauten jeweils immer in den deutschen Zeichensatz und anschließend wieder zurück in den US-Zeichensatz geschaltet werden mußte.

Die cm-Fonts – und mit diesen ihr Layout – sind die bedeutendsten 7-Bit-Zeichensätze im T<sub>E</sub>X-Umfeld. Das Cork-Layout<sup>1</sup> und die in diesem angeordneten ec-Fonts sind das für Mitteleuropäer wichtigste 8-Bit-Gegenstück. Ausgabezeichensätze, die nicht das entsprechende Layout haben – wie PostScript-Fonts in Adobe-Standard-Kodierung – können über virtuelle Fonts transparent umkodiert werden.

Durch 8-Bit-Zeichensätze ergibt sich die Möglichkeit, Sonderzeichen und Umlaute direkt einzugeben, anstatt sie in Kontrollsequenzen zu verstecken. Als Ergebnis wird bequemes Tippen und eine bessere Lesbarkeit des T<sub>E</sub>X-Quelltextes erreicht. Insbesondere können Umlaute auch ohne weiteres innerhalb von `\verb` und `\verbatim` verwendet werden, sofern 8-Bit-Zeichensätze zur Ausgabe zur Verfügung stehen. Gleichzeitig geht leider die Kompatibilität des Quelltextes zu anderen T<sub>E</sub>X-Installationen<sup>2</sup> verloren, da die Belegung des erweiterten ASCII-Zeichensatzes nicht einheitlich ist.

Um die Kompatibilität zu anderen T<sub>E</sub>X-Installationen zu erhalten, müssen Texte vor der Weitergabe durch ein Filterprogramm laufen, das die einschlägigen Sonderzeichen in entsprechende T<sub>E</sub>X-Befehle umsetzt. Das mit emT<sub>E</sub>X gelieferte `texconv.exe` ist ein solches Programm. Alternativ kann beispielsweise das frei verfügbare GNU `recode` oder ein guter Editor diese Aufgabe übernehmen.

Absolute Inkompatibilität läßt sich erzielen, wenn man Umlaute in Befehlsnamen verwendet. Solange Umlaute als Buchstaben definiert sind, geht ein `\def\SÄGE{...}` gut. Wird das Ganze nach 7-Bit konvertiert, geht solange alles gut, bis man ein Paragraphenzeichen §, das mit dem Befehl `\S` eingegeben wird, im Text hat. Dann jedoch meldet sich T<sub>E</sub>X zum Erstaunen des unbedarften Anwenders mit

```
Use of \S doesn't match its definition.
```

Wie kommt es nun zu dieser Fehlermeldung? Solange das Ä ein Buchstabe ist, wird mit `\def\SÄGE{...}` ein Befehlswort namens `\SÄGE` definiert. Bei der Umwandlung in 7-Bit-ASCII wird daraus – wenn `GERMAN.STY` verwendet werden soll – `\def\S"AGE{...}`. Das definiert ein Befehlswort `\S`, das bei

<sup>1</sup> nach der Stadt, in der die Euro-T<sub>E</sub>X 1990 stattfand, auf der dieses Layout verabschiedet wurde. In L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kreisen wird die 7-Bit-Kodierung der cm-Fonts mit `OT1` – das 0 steht für *original* und demnächst vielleicht auch für *obsolete*, das T für *Text* – die Cork-Kodierung mit `T1` bezeichnet.

<sup>2</sup> Diese kann auch beispielsweise schon dadurch leiden, daß manche Systeme Zeilen mit `CR`, andere mit `LF` und wieder andere mit `CR LF` beenden.

der Verwendung immer von Anführungszeichen und AGE gefolgt sein muß. Wenn jetzt ein Paragraphenzeichen, das ja normalerweise ebenfalls über \S definiert ist<sup>3</sup>, verwendet wird, vermißt T<sub>E</sub>X das Anführungszeichen und die drei Buchstaben.

Ähnliche Überraschungen erlebt man, wenn man Makros für unterschiedliche Schriftgrößen mittels `\def\7pt{...}`, `\def\10pt{...}`, `\def\12pt{...}` definiert, was genau so lange gut geht, bis man die 10-Punkt-Schrift einschalten will. Bei diesem Beispiel kommt die Fehlermeldung allerdings daher, daß Makronamen, die nicht mit einem Buchstaben beginnen, aus genau einem Zeichen bestehen. Also wird mit `\12pt` ein Makro namens `\1` definiert, das bei der Benutzung von den Zeichen `2pt` gefolgt sein muß. Damit wird die Definition des Makros für die 10-Punkt-Schriftgröße – ein Makro `\1`, dem `0pt` folgen sollte – überschrieben.

## 8-Bit-Eingabe

Wenden wir uns nach diesen Vorbemerkungen der Verarbeitung der 8-Bit-Eingabe zu. Der Übersichtlichkeit wegen berücksichtigen wir im folgenden nur die Umlaute, das Eszet und die deutschen Anführungszeichen. Eine Lösung, die nicht alle möglichen Eingabezeichen umfaßt, kann jedoch leicht zu fehlenden oder falsch dargestellten Zeichen in der DVI-Datei führen.

### 8-Bit-Kodierungen

Praktisch jedes Betriebssystem, das ASCII verwendet, bringt seine eigene Kodierung für die obere Hälfte des Zeichensatzes mit sich. Unter MS-DOS sind in Deutschland die „Original“-Codeseite 437 und die „europäische“ Codeseite 850 verbreitet. Glücklicherweise liegen die Umlaute und das Eszet in beiden Codeseiten auf denselben Plätzen, so daß Texte, die nur deutsche Sonderzeichen enthalten, in beiden Fällen gleich behandelt werden können. In der Codeseite 437 fehlen hingegen einige Sonderzeichen, die im europäischen Ausland benötigt werden, wie `Á` oder `ø`. An ihrer Stelle stehen Liniengrafikzeichen.

Unter MS-Windows, wie auch unter Unix, auf Amiga und Macintosh herrschen Derivate der ISO-Latin1-Kodierung vor. Diese Belegung ähnelt der Cork-Kodierung der ec-Fonts. Leider hat die ISO jedoch das Eszet bei den Großbuchstaben eingeordnet – in der Cork-Kodierung liegt es sinnvollerweise

---

<sup>3</sup> Jetzt aber natürlich nicht mehr, diese Definiton wurde überschrieben.

<i>Zeichen</i>	<i>MS-DOS Codeseite 850</i>	<i>ISO- Latin1</i>	<i>MS-Windows (fast ISO)</i>	<i>Cork (fast ISO)</i>	<i>german- Style</i>
Ä	142	196	196	196	"A
ä	132	228	228	228	"a
Ö	153	214	214	214	"O
ö	148	246	246	246	"o
Ü	154	220	220	220	"U
ü	129	252	252	252	"u
ß	225	223	223	255	"s
”	—	—	132	18	\glqq
“	—	—	147	16	\grqq

Tabelle 1: Zeichencodes der Umlaute und einiger Sonderzeichen in verschiedenen Systemumgebungen

bei den Kleinbuchstaben. Tabelle 1 zeigt die Kodierung einiger im Deutschen wichtiger Zeichen unter verschiedenen Betriebssystemen.

Richtig gestraft sind Anwender von MS-Windows, die gleichzeitig noch die Kommandozeile benutzen. Die Kommandozeile benutzt Codeseite 850 respektive 437, Windows-Programme hingegen verwenden eine leicht abgewandelte ISO-Latin1-Kodierung. Die wenigsten Editoren bieten Filter für die jeweils andere Codeseite an – Chaos ist also vorprogrammiert.

Wird beispielsweise ein Editor unter MS-Windows verwendet, so erscheinen eventuelle Fehlermeldungen von T<sub>E</sub>X mit schwer leserlichen Zeichen wie `^^c4` anstatt Ä, da T<sub>E</sub>X Zeichen außerhalb des Bereichs der druckbaren Standard-ASCII-Zeichen als Hexadezimalcode darstellt. Auch emT<sub>E</sub>X, das durch seinen eingebauten Filter Umlaute nicht nur lesen, sondern auch bei der Ausgabe anzeigen kann, bringt in diesem Fall kein vernünftiges Ergebnis, da es den Zeichencode anzeigt, den der Umlaut unter MS-Windows hätte. Unter MS-DOS ist dieser aber mit einem anderen Zeichen belegt.

### Verarbeitung von 8-Bit-Eingabe

Die sicherste Methode, 8-Bit-Eingabe zu verarbeiten, besteht darin, einen Präprozessor vor T<sub>E</sub>X zu setzen, der alles in 7-Bit-Codes umwandelt. Einige Vorteile der 8-Bit-Eingabe – zum Beispiel die Verwendung von Umlauten innerhalb der `\verbatim`-Umgebung oder in Makronamen – gehen bei diesem Vorgehen allerdings verloren. Zudem bedeutet das einen zusätzlichen Arbeitsschritt – es sei denn, der Präprozessor verrichtet seinen Dienst stillschweigend

als Teil eines der beim Bearbeiten der Texte verwendeten Programme – sei es der Editor oder auch  $\text{\TeX}$  selbst.

em $\text{\TeX}$  hat einen solchen Präprozessor bereits eingebaut. Hinter dem Mechanismus der  $\text{\TeX}$ -Codeseiten – im folgenden als TCP bezeichnet – verbirgt sich ein Filter, der 8-Bit-Eingabe auf Wunsch umkodiert. Bei der Erzeugung eines Formates mit  $\text{\IniTeX}$  wird angegeben, ob 8-Bit-Eingabe zugelassen und, falls ja, wie die Zeichen des erweiterten Zeichensatzes abgebildet werden sollen. Standardmäßig gibt es leider nur die Möglichkeiten, ausgehend von Code-seite 850 oder gar nicht zu wandeln. Als Ergebnis der Wandlung können  $\text{\TeX}$ -Kommandos oder Zeichen in Cork-Kodierung erzeugt werden. Welche der Optionen gewählt wird, hängt von den verwendeten Fonts und persönlichen Vorlieben ab. Dazu später mehr.

Die Erstellung einer eigenen TCP-Datei, um etwa ISO-Latin1-Eingabe umzuwandeln, ist nicht allzu schwierig. Für den Anfang empfiehlt es sich, eine der mitgelieferten TCP-Dateien, die die Umwandlungsanweisungen in binärer Form beinhalten, in Text umsetzen zu lassen, diesen mit einem Editor zu bearbeiten und dann wieder zurück zu wandeln. Beide Umwandlungen nimmt das Programm `maketcp` vor. Die aus der TCP-Datei erhaltene Textdatei – mit Namenserverweiterung `.MTC` – hat einen einfach zu durchschauenden Aufbau. Eine Hürde ergibt sich lediglich dadurch, daß jeweils ein  $\text{\TeX}$ -Format erstellt werden muß, in das die TCP-Datei eingebunden wird. Da das Format-erzeugende Programm `makefmt` leider keine Auswahl zusätzlicher TCP-Dateien zuläßt, muß  $\text{\IniTeX}$  von Hand aufgerufen werden.

Eine vom  $\text{\TeX}$ -Format unabhängige Filterung der Eingabezeichen, die sich zudem noch während des  $\text{\TeX}$ -Laufes umprogrammieren läßt, bietet das Omega-Projekt – eine Erweiterung von  $\text{\TeX}$ , mit der der ganze Unicode-Zeichensatz verwendet werden kann. Bei der Bearbeitung mehrsprachiger Texte, die auch nicht-lateinische Alphabete benutzen, sind solche Fähigkeiten von großem Wert.

Bei Standard- $\text{\TeX}$ -Installationen bleibt nur die Möglichkeit,  $\text{\TeX}$  selbst zur Umkodierung der 8-Bit-Eingabe zu verwenden. Am elegantesten funktioniert das mit  $\text{\LaTeX}$ . In der Präambel wird das Paket `inputenc` zusammen mit der jeweiligen Kodierung angegeben, beispielsweise `\usepackage[ansinew]{inputenc}` für MS-Windows oder entsprechend für MS-DOS und Codeseite 850 stattdessen `\usepackage[cp850]{inputenc}`.

Bei Plain- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  bleibt dem  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ niker nichts anderes übrig, als sich selbst zu behelfen. Werden cm-Fonts oder andere Schriften, die nicht die Cork-Zuordnung benutzen, verwendet, müssen die Umlaute auf jeden Fall umkodiert werden. Ebenso, wenn der Zeichensatz des Computers von ISO-Latin1 abweicht. Die mit  $\text{emT}_{\text{E}}\text{X}$  gelieferte Datei `850_tex.tex` nimmt alle Umkodierungen für Codeseite 850 vor und eignet sich – da sie aus Standard- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Befehlen besteht – auch für andere  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Installationen.

Bei mit einem ISO-Latin1-Zeichensatz erstellten Texten brauchen die Umlaute nicht umkodiert zu werden, wenn Cork-kodierte Schriften zur Ausgabe verwendet werden. Lediglich das Eszet und die Anführungszeichen müssen an die passende Stelle gerückt werden. Beim Eszet geschieht das so:

```
\catcode'\ß=\active \def ß{\ss}
\def\ss{\char255{}}
```

Die vordergründig naheliegendere Lösung, das  $\beta$  als `\char255` zu definieren, hat den Nachteil, daß Makros, die eine Umdefinition von `\ss` vornehmen, nicht richtig funktionieren. Die Umkodierung der Umlaute unabhängig vom Ausgabezeichensatz wurde bereits 1993 in *Die  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Komödie* behandelt [?].

### Spezialfall `\write`

Wird 8-Bit-Eingabe in Texten verwendet, in denen `\write` benutzt wird, ergeben sich einige Aspekte, die näherer Betrachtung bedürfen. Unter der MS-DOS-Codeseite 850 muß – wie oben ausgeführt – jeder Umlaut umkodiert werden. Bei Verwendung eines ISO-Latin1-kodierten Zeichensatzes zur Eingabe und einer Cork-kodierten Schrift zur Ausgabe reicht hingegen die Umkodierung des Eszets aus. Problematisch wird die Umkodierung dadurch, daß Daten, die per `\write` geschrieben und anschließend von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  wieder eingelesen werden, den Umwandlungsprozeß nicht zweimal durchlaufen sollten.

Hierfür ein Beispiel: Das Eszet liegt bei einer Eingabedatei im ISO-Latin1-Format auf Platz 223. Für die Ausgabe mit einer Cork-kodierten Schrift muß es in 255 umkodiert werden. Wird das Zeichen mit der Nummer 255 geschrieben und anschließend von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  wieder eingelesen, so sieht  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  ein  $\ddot{y}$  – dieses Zeichen belegt in ISO-Latin1 Platz 255. Für die Ausgabe mit einer Cork-kodierten Schrift muß  $\ddot{y}$  als das Zeichen mit der Nummer 216 kodiert werden – was ein vollständiges Umkodierungs-Makropaket dann natürlich auch

macht. Das Ergebnis des doppelten Einlesens und zweifachen Umkodierens ist dann letztlich, daß statt eines ß ein ÿ auf dem Papier steht.

Meist wird per `\write` Text in kleinen Portionen an vielen Stellen geschrieben und dann per `\input` in größeren Stücken wieder eingelesen, so daß es näher liegt, die notwendigen Vorkehrungen vor dem Einlesen statt beim Schreiben zu machen – also zum Beispiel den Haupttext mit Umkodierungen zu bearbeiten und dann vor Glossar, Rätselauflösungen, Inhaltsverzeichnis oder was auch immer sonst eingelesen werden soll, sämtliche Umkodierungen abzuschalten. Soweit 8-Bit-Eingabezeichen verwendet werden, die  $\TeX$  in 8-Bit-Ausgabezeichen umsetzt, und solange auf eine Bearbeitung der geschriebenen Daten durch weitere Programme verzichtet werden kann, ist dieses Vorgehen tatsächlich verwendbar. Werden die Eingabezeichen jedoch in Makros umgewandelt, kann dieses Verfahren schiefgehen. `german.sty` macht aus einem unscheinbaren "a eine Befehlsfolge. Mit einer Länge von 160 Zeichen. Schon eine Zeile, die sieben Umlaute enthält, wird beim Schreiben dann so lang, daß auch der Eingabepuffer von größeren  $\TeX$ -Versionen nicht mehr ausreicht, um diese zu lesen.

Abhilfe schafft die Verhinderung der Umlaut-Expansion bereits beim Schreiben per `\write`. Da ein gewöhnlicher `\write`-Befehl asynchron arbeitet, sollte `\immediate\write` verwendet werden. Solange die Ausgabe nicht die Seitennummer<sup>4</sup> beinhaltet, ergeben sich dadurch gewöhnlich keine Probleme.

Besteht die Eingabe aus 7-Bit-Text und wird `german.sty` verwendet, so könnte `\write` wie folgt eingesetzt werden:

```
\input german.sty
\def\Loesung#1{
  \originalTeX%
  \immediate\write\ausgabedatei{\aufgabennummer} #1}%
  \germanTeX%
}
\Aufgabe Welcher Baum hat die Wurzel oben?
\Loesung{Der Bin"arbaum}
```

<sup>4</sup>Näheres zum Thema `\write` und `\immediate` in [?], Seite 227 f.

## 8-Bit-Ausgabe

### Umrüsten auf ec-Fonts?

ec-Fonts enthalten – wie andere im Cork-Layout kodierte Schriften – *echte* Umlaute. In den cm-Fonts hingegen werden die Umlaute aus Zeichen und Akzent zusammengesetzt. In den ec-Fonts sind außerdem zusätzliche Zeichen wie beispielsweise die deutschen Anführungszeichen enthalten.

Da T<sub>E</sub>X keine Wörter trennt, die zusammengesetzte Zeichen enthalten, sind ec-Fonts ein Muß für die automatische Trennung von Wörtern mit Umlauten. Zudem führt T<sub>E</sub>X kein Kerning vor und nach zusammengesetzten Zeichen durch. Der Zeichenabstand zwischen beliebigen anderen Buchstaben und beispielsweise einem Ä ist dadurch unter Umständen ein anderer als der zwischen diesen Buchstaben und einem A. Mit Kerning sieht ÄVÄ<sup>5</sup> deutlich anders aus als ohne: ÄVÄ.

Für die Verwendung der Computer-Modern-Schriftfamilie spricht, daß sie in gebrauchsfertiger Form bei vielen T<sub>E</sub>X-Installationen mitgeliefert wird. Für glückliche Besitzer eines PostScript-Druckers kann es als kleine Sensation gelten, daß inzwischen durch die Anstrengung einiger Verlage, die mit T<sub>E</sub>X publizieren, eine sorgfältig „gehintete“ Type1-Version der cm-Fonts zur freien Verfügung für jeden T<sub>E</sub>X-Benutzer steht.

Für Nicht-PostScript-Kundige: *Hints* sind „Hinweise“, die dazu beitragen, daß ein Font auch in niedriger Auflösung ordentlich gerastert wird. Die Methode, mit der METAFONT für saubere Buchstaben auch bei niedrigen Auflösungen sorgt, läßt sich nicht 1:1 in PostScript übertragen. Die Konvertierung besteht nicht etwa darin, die METAFONT-Quelltexte in PostScript zu übersetzen, vielmehr zeichnet eine abgeänderte Version von METAFONT einen idealisierten Buchstaben, dessen Umriß dann in PostScript-Befehle übertragen wird. Die Anpassung an die jeweilige Auflösung muß nachträglich auf andere Weise zugefügt werden – in einer Art, die auch der vergleichsweise einfache PostScript-Scankonverter<sup>6</sup> versteht. Es gibt einige PostScript-Fonts, die gängige Größen der Zeichen – besonders für die Bildschirmausgabe – im Pixelformat enthalten, um eine optimale Darstellung zu ermöglichen. Die

---

<sup>5</sup> Die Frau von ÄDÄM

<sup>6</sup> Der Scankonverter ist zuständig dafür, die idealisierte Beschreibung einer Kurve auf eine Bitmap abzubilden, und zwar so, daß sie möglichst ähnlich ist – ohne Löcher und andere Unregelmäßigkeiten.

Umrißbeschreibungen werden dann nur noch für die nicht als Bitmap vorliegenden Größen verwendet.

cm-Fonts als 7-Bit-Schriften nehmen wenig Platz weg – nicht nur auf der Festplatte, sondern auch die tfm-Dateien, die von  $\TeX$  geladen werden, sind nur halb so groß. Außerdem werden die cm-Fonts nach wie vor benötigt, wenn Dateien gedruckt werden sollen, bei denen sich Verweise auf cm-Fonts beispielsweise deswegen nicht entfernen lassen, weil sie nur im DVI-Format vorliegen. Für mich gibt es noch einen weiteren Grund – das Eszet der cm-Fonts erscheint mir schöner als das der ec-Fonts.<sup>7</sup>

Alan Hoenig wies in [?], Seite 113 ff. darauf hin, daß es ohne weiteres möglich ist, sich aus cm-Schriften virtuelle ec-Fonts zu erzeugen. Nachteil dieses Verfahrens ist allerdings, daß einige Zeichen auf diese Art nicht erzeugt werden können. Zudem nimmt die zugehörige VF-Datei fast soviel Platz ein wie eine PK-Datei bei 300 dpi. Umgekehrt können natürlich auch virtuelle cm-Fonts aus den ec-Dateien erzeugt werden. Die VF-Dateien sind deutlich kleiner, allerdings ergeben sich auch hier Lücken – etwa bei den griechischen Großbuchstaben.

### Einbinden der ec-Fonts

Der Aufwand, der getrieben werden muß, um cm-Fonts durch ec-Fonts zu ersetzen, ist je nach verwendetem  $\TeX$ -Makropaket unterschiedlich hoch. Bei der Verwendung von  $\LaTeX$  ist die Arbeit bereits getan. Die Präambel des Textes muß lediglich um `\usepackage[T1]{fontenc}` ergänzt werden.

Für die Verwendung von ec-Fonts mit Plain- $\TeX$  ist die Erzeugung einer speziellen Format-Datei die effektivste Lösung. Hierzu sollte eine Kopie von `plain.tex` erstellt werden – selbstverständlich unter anderem Namen. In dieser Kopie werden die Ladeanweisungen für cm-Fonts durch solche für ec-Fonts ersetzt. Für die deutsche Sprache wird `ghyph31.tex` eingebunden. Diese Datei enthält nicht nur Trennmuster auch für umlauthaltige Wörter, sondern vergibt auch geeignete Werte für die `\lccodes`, `\uccodes` und `\catcodes` der Umlaute. Zudem müssen die Symbole, an deren Platz in den ec-Fonts andere Dinge als in den cm-Fonts stehen, entsprechend undefiniert werden – zum Beispiel die griechischen Großbuchstaben.

<sup>7</sup> Das Eszet war ursprünglich eine Ligatur aus langem und kurzem s [?], Seite 42 ff. Dem cm-Eszet ist dieser Ursprung nicht anzusehen – im Unterschied zum ec-Eszet. Wenn Sie bei den ec-Fonts ein Eszet im cm-Stil bevorzugen, können Sie das durch Änderung der Definition von `classic_sharp_s` von `FALSE` auf `TRUE` in der Datei `exbase.mf` umschalten.

Nach [?], Seite 37 ff. könnte man meinen, es reiche aus, den `\catcode` eines Zeichens auf *letter* zu setzen, damit es als Buchstabe gilt. Das ist allerdings nur begrenzt richtig. Zur Silbentrennung müssen zusätzlich der `\uccode` und der `\lccode` des Zeichens richtig initialisiert sein. In diesen beiden Tabellen stehen die Nummern der Zeichen, die bei der Umwandlung eines Zeichens in Groß- respektive Kleinbuchstaben entstehen. Das A hat beispielsweise die ASCII-Kodierung 65, das a 97. In den ec-Fonts liegen Å und å auf den Positionen 196 und 228. Also

```
% Das steht schon in PLAIN.TEX
\catcode'A=11 \uccode'A=65 \lccode'A=97
\catcode'a=11 \uccode'a=65 \lccode'a=97
% und das in GHYPHEN31.TEX
\catcode196=11 \uccode196=196 \lccode196=228 % "A
\catcode196=11 \uccode228=196 \lccode228=228 % "a
```

Das mit `emTeX` gelieferte `makefmt` ermöglicht die komfortable Erstellung von `TeX`-Formaten. Es gibt hierbei auch die Möglichkeit, Mehrsprachigkeit zu unterstützen. Um eine selbst erzeugte TCP-Datei oder eine abgewandelte Version von `plain.tex` zu verwenden, bleibt aber nur Handarbeit oder das mutwillige Umbenennen der modifizierten Dateien, da `maketcp` keine Erweiterung seiner Menüs zuläßt. Soweit die Umbenennung anschließend wieder rückgängig gemacht wird, ist dieses Vorgehen nicht zu beanstanden. Es darf aber keinesfalls dazu kommen, daß modifizierte Dateien unter den Originalbezeichnungen die Runde machen.

Anstatt eine spezielle Formatdatei zu erzeugen, können die `cm`-Fonts auch weiterhin eingebunden bleiben – vor allem dann, wenn man sie weiterhin benötigt. Allerdings kann der `TeX`-Speicher knapp werden, wenn die `tfm`-Daten der `ec`-Fonts noch dazukommen.

## Umfeld

Zusätzlich zu `TeX` benötigt der `TeX`niker noch `BibTeX`, `MakeIndex` und eine Rechtschreibprüfung. Im Bereich Rechtschreibprüfung ist die Aussicht finster, zumindest, was Betriebssystem-übergreifende Lösungen anbelangt. `BibTeX` und `MakeIndex` verfügen inzwischen glücklicherweise über 8-Bit-Unterstützung. Soll die Sortierreihenfolge exakt vorgegeben werden, ist es allerdings nach wie vor sinnvoll, genaue Vorgaben in 7-Bit zu machen.

Im Deutschen dreht es sich meist nur um die Frage, ob die Umlaute DIN-konform bei ihrer Umschreibung einzusortieren sind<sup>8</sup> oder ob sie statt dessen mit dem nicht mit Umlauten versehenen Buchstaben vermischt werden sollen – also MÄNNER zu MANN statt zu MÄDCHEN. Im Niederländischen hingegen gilt das IJ als eigener Buchstabe, im Tschechischen das CH, das zudem nach dem H einzusortieren ist. Im Deutschen ergibt sich eine ähnliche Problematik, wenn man für SCH und ST eigene Registerinträge wünscht. Die Ausgaben von BibTeX und *MakeIndex* bedürfen der Nachbearbeitung, um solche Besonderheiten zu berücksichtigen.

Lokalisierte Versionen dieser Programme erscheinen mir nicht als optimale Lösung, wenn sie auch für die tägliche Arbeit ausreichend sein mögen. Das Programm *xindy* bietet einige Möglichkeiten mehr als *MakeIndex*, ist allerdings noch nicht breit verfügbar. Nach meinem Dafürhalten wäre ein portables externes Programm, das lediglich Sortierschlüssel nach beliebigen Kriterien erzeugt und zusammen mit BibTeX und *MakeIndex* verwendet wird, eine einfache und elegante Lösung.

## Fazit

Die Umstellung von TeX auf 8-bit-Eingabe und ec-Fonts ist je nach TeX-Version und Makropaket mit unterschiedlichem Aufwand verbunden. LaTeX enthält bereits eine vollständige Unterstützung; bei Plain-TeX bleibt nur Handarbeit. Das emTeX-Paket unterstützt 8-Bit-Eingabe, soweit der Eingabezeichensatz MS-DOS-kompatibel ist. Mit etwas Handarbeit kann es aber auch an andere Eingabezeichensätze angepaßt werden.

8-Bit-Eingabe bietet Komfort, bringt aber auch Probleme, beispielsweise hinsichtlich der Quelltext-Kompatibilität. Die Vorteile Cork-kodierter Schriften zur Ausgabe wiegen so schwer, daß eine Umstellung dringend zu empfehlen ist.

---

<sup>8</sup> also das Ä beim AE usw.

# T<sub>E</sub>X-Beiprogramm

---

## T<sub>E</sub>Xnische Qualen

Matthias Eckermann

Graue Fensterumschläge, schlechtes Papier, wenig bedruckt; trotz des höflichen Tons konnte kein Frohsinn in ihm aufkommen. Irgendwie hatten sich alle Verlage, Institutionen, Vereine verschworen: fünf in zwei Tagen, wie sollte er das bezahlen?

Die FAZ? Ein bißchen Bildung mußte sein, man erwartete von ihm, daß er immer informiert und politisch up-to-date war, wenigstens *diese* Zeitung unter dem Arm oder im Zimmer – zudem bekam er da diesen Zuschuß, ...

Die BahnCard, wahnwitzige 240 Mark. Aber anders führe er noch teurer.

Die GEZ. Die schon wieder: das Fernsehprogramm war doch einfach zum Ausschalten, und Radio hörte er immer nur bei den Privaten.

Rosa Wölkchen, rosa Ts, Manfred Krugs kahler Schädel wirbt um des Volkes Einsatz. Wenn man die rosa Brille abnahm und die Zahlen spielen ließ, blieb nur Grauen statt Vertrauen.

DANTE e.V., Jahresrechnung. „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ kam regelmäßig – zu spät, Disketten oder CD-ROMs brauchte er von denen nicht mehr, wozu hatte man denn den schicken Internet-Zugang? Und bei den teuren Tagungen war er nie gewesen, was sollte er da auch? Alles was er wissen mußte, fand er im Internet, oder er bekam Antwort von den arroganten Besserwissern in `de.comp.text.tex`. Zwar wollten sie im Jahr wenigstens nicht die vollen 80 Mark Mitgliedsbeitrag von ihm, sondern ermäßigte 60, doch wofür?

Sein Kopf sackte weg, bekam Halt auf der Tastatur; schneller drehten sich seine Gedanken, kamen in Gleichklang mit der surrenden Festplatte, ... der Monitor ging in den Sleep-Mode, ...

Eine dunkle Erinnerung; tags zuvor in der Medienhandlung:

? Ich hätte gern die CTAN/3-Update-CD.

V Ach, Sie meinen sicher die Gold-Ausgabe.

? Nein, das jährliche Update der TEX-CD.

V Ja, ja, das ist es. Kostet nur noch 99 Euro, Sonderangebot.

? Nein, ich möchte nur die Update-CD, kostet so um die 50?

V Gibt es nicht; gab es nie. Auch Medien sind teuer. Und außerdem ist die immerhin 51seitige Beschreibung von echten Spezialisten geschrieben; wie Sie sicher wissen, ist das auch ein Kostenfaktor, ...

connecting to www.dante.de, ...

*ALERT:* You want to visit www.dante.de, the Web-Site of *Deutsche Anbieter für TEX-Produkte*. Please type in full name, address and credit card number. Without this information you may *not* use our site (Guest-login is 1 Euro/minute).

Ein vernebelter Gedanke: war nicht wenigstens *das* neulich noch kostenlos!?

looking up

http://www.worldask.com/cgi-bin/query?id=TeX+id=free

no entries found for "TeX" and "free"

*Piep, Piep*

Der zweite Ton holte ihn in die Realität zurück. Auf dem ebenfalls wieder zum Leben erwachten Bildschirm stand zu lesen:

```
ftp> cd /tex-archive/macros/latex
```

```
250 CWD command successful.
```

```
ftp> get base.zip
```

```
200 PORT command successful.
```

```
150 Opening BINARY mode data connection for /serv/serv/bin/ZIP.
```

```
226 Transfer complete.
```

```
908900 bytes received in 90.53 secs (0.98 Kbytes/sec)
```

```
ftp>
```

Dem Himmel sei Dank. Wenigstens hatte er das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Update schnell herüber gebracht, wo er sonst Mark um Mark in die Telephonleitung steckte, nur um schnell die neueste Browser-Version zu saugen.

Draußen ging die Sonne auf. Vielleicht sollte er doch einfach ein bißchen mehr schlafen und etwas weniger rauchen . . .

## Jung gewohnt, alt getan

Markus Kohm

oder: Was Billy nicht lernt, lernt Bill nimmermehr

Wer in der Schule falsch gelernt,  
Ein Leben lang sich damit quält,  
Statt von der Platte es entfernt  
Und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X sich als Lösung wählt.

Wer in der Schule falsches sieht,  
Ein Leben lang sich damit quält,  
Anstatt der Qual mit Freuden flieht  
Und Linux sich als Lösung wählt.

So lehrt die Kinder gute Sachen,  
Die später auch noch Freude machen,  
Sonst lernen sie das falsche nur –  
Von spätem Lernen keine Spur.

# Rezensionen

---

## „Erstes Arbeiten mit T<sub>E</sub>X“ von Arnulf Liebing

Christa Post

Als sogenannter T<sub>E</sub>X-Neuling habe ich das Buch „Erstes Arbeiten mit T<sub>E</sub>X“ von Arnulf Liebing mit besonderem Interesse gelesen. Schon beim Cover des Buches fällt auf, daß es von jemandem verfaßt worden ist, dessen besonderes Interesse wohl der Mathematik gilt. Dies wurde beim Lesen sehr deutlich, da viele Beispiele mathematischer Natur sind. Auffallend ist, daß die Formeln auf dem Cover leider nicht mit T<sub>E</sub>X gesetzt wurden. Jedoch wird man dafür mit dem Aufbau und besonders dem Inhalt des Buches für die kleinen Schönheitsfehler entschädigt.

Das 192 Seiten starke Buch besteht aus zehn Kapiteln, sowie übersichtlich gestalteten Anhängen und einem Register. Der Autor beschreibt in einer leicht verständlichen Art den Umgang mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X. Vor allem werden nahezu alle Beispiele in Eingabe- bzw. Ausgabertext dargestellt. Das ist besonders für einen T<sub>E</sub>X-Anfänger eine große Hilfe, weil somit gleichzeitig eine Kontrolle über das korrekte Arbeiten mit T<sub>E</sub>X vorhanden ist. Für einen T<sub>E</sub>X-Neuling kommt erschwerend hinzu, daß T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X auf die gleiche Weise verwendet werden.

Die ersten beiden Kapitel befassen sich mit dem Eröffnen einer Datei und all dem, was mit dem Layout zu tun hat. Im dritten Kapitel wird die Bearbeitung von Textteilen abgehandelt. Im folgenden Kapitel erklärt der Autor, wie man Texte gliedern kann. Das Kapitel fünf ist ganz und gar den Boxen gewidmet. Anschließend folgt eine Abhandlung über Bilder und was dazugehört. In Kapitel sieben ist die eigene Kreativität gefordert, denn dort handelt es sich um die Definition eigener Befehle und die Möglichkeit, bestehende Befehle neu zu definieren. Das Kapitel acht gehört gänzlich der Mathematik. Der Text geht jedoch für meine bescheidenen Ansprüche etwas zu sehr ins Detail. Der zweispaltige Textsatz wird in Kapitel neun besprochen und schön illus-

triert. Das letzte Kapitel befaßt sich mit Besonderheiten, wie beispielsweise Fußnoten und Querverweisen etc. Anschließend folgen Anhänge mit teilweise praktischen Tips und Text-Sonderzeichen bzw. mathematischen Symbolen.

Unglücklich finde ich den Vorschlag des Autors, im Verzeichnis von  $\text{emTeX}$  zu arbeiten. Das kann zu unerwünschten Seiteneffekten und bei einer Neuinstallation zu Datenverlust führen, falls man das Verzeichnis der Einfachheit halber löscht. Ebenso ist zumindest für mich das Praxisbeispiel schwer nachvollziehbar. Hier hätte ich mir ein Beispiel im  $\text{TeX}$ -Bereich gewünscht. Ansonsten ist das Buch durch die große Schrift und dem ebenso großen vertikalen Zeilenabstand sehr gut lesbar. Der Autor schreibt humorvoll und für den Leser leicht verständlich. Manchmal dachte ich, er steht mir gegenüber und erklärt mir, wie dieses und jenes zu verstehen ist. So entstand für mich beim Lesen der Eindruck eines Dialogs. Trotz aller Kritik ist das Buch „Erstes Arbeiten mit  $\text{TeX}$ “ ein guter Einstieg für  $\text{TeX}$ -Neulinge und später ein wertvolles Nachschlagewerk.

Arnulf Liebing  
 Erstes Arbeiten mit  $\text{TeX}$   
 Prentice Hall, 1996  
 192 S., Preis: DM 39,95  
 ISBN 3-8272-9521-1

## „Schnell ans Ziel mit $\LaTeX 2_{\epsilon}$ “ von Jörg Knappen

Ulrik Vieth

Noch vor wenigen Jahren war das Angebot an deutschsprachigen  $\LaTeX$ -Büchern auf einige wenige Titel beschränkt. Kein Wunder also, daß sich das mehrbändige Werk von Helmut Kopka praktisch konkurrenzlos einen Ruf als Standardreferenz erwerben konnte, an dem sich alle nachfolgenden Werke messen lassen müssen. In den letzten Jahren hat sich die Situation allerdings gewandelt. Das Angebot ist vielfältiger geworden, und immer mehr neue  $\LaTeX$ -Bücher drängen auf den Markt. Inzwischen führt fast jeder größere Computerbuchverlag mindestens ein  $\LaTeX$ -Buch im Programm, und auch die auf diesem Gebiet weniger bekannten Verlage ziehen nach.

Aus dem Oldenbourg-Verlag stammt der kürzlich erschienene Titel „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$* “. Dessen Autor Jörg Knappen dürfte den Lesern vielleicht als DANTE-Koordinator für METAFONT und als Autor der Zeichensätze und der für  $\LaTeX 2_{\epsilon}$  überarbeiteten Fassung der „ *$\LaTeX$ -Kurzbeschreibung*“ bekannt sein.

Mit einem Preis von DM 48,- fällt „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$* “ noch in die untere Preisklasse. Das dürfte das Buch gerade auch für Anfänger interessant machen, die sich zunächst nur einen Einstieg oder Überblick verschaffen wollen, ohne gleich allzutief in den Geldbeutel greifen zu müssen.

Mit einem Umfang von knapp 200 Seiten gehört „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$* “ auch eher zu den Leichtgewichten unter den  $\LaTeX$ -Einführungen. Es läßt sich dafür aber bequem an einem einzigen Wochenende komplett durchlesen.

Etwa ein Viertel des Umfangs entfällt auf verschiedene Anhänge, Symbol- und Zeichensatztabellen sowie Register. Besonders erwähnenswert ist hierbei vielleicht der Wegweiser zum Auffinden mathematischer Symbole in Anhang C. Inwieweit sich die dort angewandte Sortierung nach der Zahl der Linienzüge, Ecken und Kanten gegenüber der traditionellen Sortierung nach der Art der Symbole (Relationen, Operatoren, Pfeile, usw.) als vorteilhafter erweist, mag jedoch bezweifelt werden. Wer mit der traditionellen Sortierung vertraut ist, dürfte die gewählte Anordnung womöglich eher als irritierend empfinden.

Für ein ausführliches Befehlsregister mit einer Beschreibung aller  $\LaTeX$ -Befehle und deren Syntax wie im Kopka hat es angesichts des beschränkten Umfangs wohl nicht gereicht, was den Wert des Buches als Nachschlagewerk leider etwas schmälert, doch kann man dies auch nicht unbedingt von einer kompakten Einführung erwarten.

Der Hauptteil des Buches gliedert sich in vierzehn Kapitel. Kapitel 1–6 behandeln zunächst die Grundlagen des Textsatzes einschließlich der Gestaltung von Tabellen, der Verwendung grafischer und farbiger Effekte im Text und der Einbindung von Abbildungen. Kapitel 7 behandelt die Auswahl von Schriften unter  $\LaTeX 2_{\epsilon}$  und stellt auch eine Reihe von METAFONT- und PostScript-Schriften vor. Den Grundlagen des Mathematiksatzes wird in Kapitel 8–10 relativ viel Raum eingeräumt, wesentlich ausführlicher, als dies in den meisten anderen  $\LaTeX$ -Einführungen der Fall ist. Kapitel 11–13 beschäftigen sich mit der Organisation größerer  $\LaTeX$ -Projekte, der Fehlerbehandlung und dem Korrekturlesen. Kapitel 14 gibt schließlich einen Ausblick

auf die Entwicklung erweiterter Versionen von  $\TeX$  (insbesondere  $\epsilon\text{-}\TeX$ ) und informiert auch über die Ziele des  $\LaTeX 3$ -Projekts.

Bemerkenswert ist, daß „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_\epsilon$* “ nicht nur die wichtigsten  $\LaTeX$ -Befehle vorstellt, sondern auch ausführlich auf verschiedene Aspekte der Qualität eines Dokuments eingeht. So werden bereits in Kapitel 3 die Feinheiten der Textsatzes behandelt, noch bevor überhaupt spezielle Anwendungen wie der Satz von Tabellen oder Abbildungen vorgestellt wurden. Ebenso ist auch den Feinheiten des Mathematiksatzes ein eigenes Kapitel gewidmet (Kapitel 10), was eine erfreuliche Abwechslung darstellt, da diese Thematik ansonsten leider nur allzuoft vernachlässigt wird.

Der Umfang der in den Beispielen vorgestellten  $\LaTeX$ -Befehle beschränkt sich nicht nur auf die Pakete der `latex/base`-Distribution, vielmehr wird recht großzügig von den vielfältigen Möglichkeiten diverser Zusatzpakete Gebrauch gemacht. Als kleines Manko ist hierbei zu bemängeln, daß es insbesondere für Anfänger oftmals nicht ganz klar sein dürfte, welche Befehle nun die Benutzung welcher Pakete voraussetzen. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Leser des Buches wenigstens mit einer einigermaßen umfangreichen  $\TeX$ -Distribution ausgestattet sind, da sonst wohl Probleme vorprogrammiert sein dürften. In Anhang A wird als Bezugsquelle auf die CTAN-Server und die von DANTE e.V. oder durch den Buchhandel erhältlichen CTAN-Abzüge auf CD-ROM verwiesen.

Wie es sich für ein deutschsprachiges  $\LaTeX$ -Buch gehört, findet sich in einem der Anhänge natürlich auch eine Beschreibung der deutschen Sprachanpassungen aus dem `german`-Paket (Anhang B). Ebenso wurde bei der Beschreibung der Standardklassen auf deutsche Verhältnisse Rücksicht genommen und die Klasse `dinbrief` gegenüber der Standardklasse `letter` vorgezogen. Weiterhin finden sich in Anhang E–F auch eine Beschreibung der ISO-8859-Zeichensatzkodierungen sowie der europäischen Schriften und der Text-Symbole, was angesichts der Tätigkeit des Autors auf diesen Gebieten nicht überrascht.

Inwieweit „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_\epsilon$* “ in seiner recht knappen Darstellung letztendlich den Bedürfnissen eines  $\LaTeX$ -Anfängerbuches gerecht wird, vermag der Rezensent nur schwer zu beurteilen, da er selbst die Anfangsgründe schon zu lange hinter sich gelassen hat. Für gelegentliche  $\LaTeX$ -Anwender, die  $\LaTeX$  für eine Diplom- oder Doktorarbeit verwenden wollen, mag „*Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_\epsilon$* “ vielleicht genügen. Für fortgeschrittene Anwendungen wie eigene Buchprojekte, die womöglich umfangreiche Layout-Änderungen

erfordern, kann es allerdings nicht die Lektüre weiterführender  $\LaTeX$ -Bücher erübrigen.

Für erfahrene  $\LaTeX$ -Anwender bietet „Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$ “ nur relativ wenig Neues zu entdecken, außer vielleicht der beiläufigen Anmerkung, daß sich das Arroba-Zeichen (@) aus einer alten spanischen Gewichtseinheit herleitet. Wer hätte gedacht, daß sich das angelsächsische „commercial at“ auf diesen Ursprung zurückführen ließe?

Gravierende Mängel sind glücklicherweise nicht viele zu finden, außer vielleicht die Tatsache, daß der Autor es versäumt, auf Seite 21 den Befehl `\printindex` zur Einbindung des sortierten Sachregisters zu erwähnen, und statt dessen die direkte Verwendung von `\input{\jobname.idx}` vorschlägt, was richtigerweise wohl `\input{\jobname.ind}` lauten sollte. Auch die Behauptung auf Seite 97, daß  $e = \ln 1$  sei, vermag der Rezensent leider nicht nachzuvollziehen, doch handelt es sich hierbei wohl offensichtlich um ein Versehen. Immerhin wurde ja wenigstens der richtige Zeichensatz für  $e = \exp 1$  verwendet.

Schließlich sind da noch ein paar Fehler bei den historischen Angaben zu bemängeln. So ist die Entwicklung von  $\TeX$  bzw.  $\LaTeX$  wohl auf die Jahre 1977–83 bzw. 1982–85 zu datieren (statt 1978–82 bzw. 1982–84). Ferner wurde die T1-Codierung bereits im Jahre 1990 in Cork beschlossen und nicht erst 1996, doch auch in diesem Fall ist davon auszugehen, daß dem Autor diese Tatsache wohl bekannt ist. Für eine Zielgruppe von  $\LaTeX$ -Anfängern dürften derartige eher beiläufige Angaben wohl ohne Belang sein, doch ist es bedauerlich, daß wieder einmal fehlerhafte Angaben in die Welt gesetzt wurden.

Insgesamt gesehen, ist „Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$ “ ein weiteres respektables  $\LaTeX$ -Anfängerbuch, das sich den Markt allerdings mit einer Reihe von Konkurrenten teilen muß. Inwiefern sich eine Empfehlung für das eine oder andere Buch abgeben läßt, ist schwer zu sagen. Für „Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$ “ spricht auf jeden Fall die etwas umfangreichere Behandlung des Mathematiksatzes, die auch einiges bietet, was andere Bücher vermissen lassen. Der Leser möge letztlich seine eigene Entscheidung treffen.

Jörg Knappen

Schnell ans Ziel mit  $\LaTeX 2_{\epsilon}$

R. Oldenbourg Verlag, München, Wien, 1997

xx + 187 S., Preis: DM 48,-  
ISBN 3-486-24199-0

# Von fremden Bühnen

---

## TeX Merchandising—An Announcement

Martin Schröder

### Motivation

Wouldn't it be nice to drink your coffee from a mug with TeX the lion on it or something like an `overfull/underfull \vbox`, wearing a T-Shirt which proudly announces the world that TeX is the system where you get what you want and not what you see, or having a friendly TeX lion plush doll sitting at your desk and watching over your texts? The TeX community lacks visibility like this to the public eye, because there is no merchandising. If you don't go to a TeX conference you might have never seen a TeX T-Shirt. The Linux and BSD communities have their mascots (the penguin and the devil) and have plush dolls of them—we do have TeX and META, but no plush dolls or anything. I want to make merchandising to get some nice things, make some money for user groups and raise the public awareness of TeX.

### Projects

We are working or thinking of the following projects:

Plush Dolls like TeX the lion, META the lioness and the small computer which makes TeX and META run (and which still needs a name—suggestions?)

Mugs

T-Shirts

Bags

Umbrellas

Phone cards



Key tags  
 Ear-drops  
 Ties and tie clips  
 Paper  
 Pencils  
 Mouse pads  
 ...



## The Legal Department

T<sub>E</sub>X is a trademark of the American Mathematical Society ( $\mathcal{AMS}$ ). META-FONT is a trademark of Addison Wesley Longman (AWL). *Computers & Typesetting* is a series by Donald E. Knuth, published by  $\mathcal{AMS}$  and AWL with drawings by Duane Bibby.

I have the permission from AWL to use the drawings from the books as long as the money goes to T<sub>E</sub>X user groups and the informal permission from  $\mathcal{AMS}$ . And I'm working on an agreement with Duane Bibby.

## Mailing List

If you want to help creating this wonderful T<sub>E</sub>X merchandising, visit

<http://www.dream.hb.north.de/merchandising/index.html>

or join the mailing list by sending a mail to [majordomo@hb.north.de](mailto:majordomo@hb.north.de) with the following body

```
subscribe tm
```

## Organization

This project is an independent working group and will only be associated with the T<sub>E</sub>X user groups by being associated with the chair for independent T<sub>E</sub>X research projects from TUG.

The user groups are welcome to participate (and maybe needed to finance and distribute the merchandise), but the idea of TEX merchandising should not be associated with any special user group.

# Leserbriefe

---

## „Dezimalkomma beim T<sub>E</sub>Xsatz in deutsch“, Heft 1/94

Peter Schmitt

Der Beitrag *Dezimalkomma beim T<sub>E</sub>Xsatz in deutsch* von Richard Hirsch im Heft 1/94, S. 42–45 enthält einen (Druck-)Fehler, der das Funktionieren der angegebenen Makros verhindert: Damit ein Komma , im mathematischen Modus tatsächlich als aktives Zeichen behandelt wird, muß nämlich

```
\mathcode',="8000
```

gesetzt werden statt `\mathchardef',="8000`, wie auf Seite 44 (Mitte) irrtümlich angegeben ist.

## „Orale Spielereien mit T<sub>E</sub>X – Teil III (Addendum)“, Heft 2/96

Peter Schmitt

In seiner interessanten Artikelserie „Orale Spielereien mit T<sub>E</sub>X“ hat sich Bernd Raichle unter anderem in Teil III mit der Aufgabe beschäftigt, ein vollständig expandierbares Makro zu entwickeln, mit dem zwei Zahlenwerte verglichen werden können, egal ob sie nun explizit (beispielsweise 123) oder implizit als Wert eines Registers (`\count0`) oder einer mittels `\chardef` definierten Kontrollsequenz (`\Null` nach `\chardef\Null=0`) übergeben werden. Die Schwierigkeit dabei ist es, zu vermeiden, daß T<sub>E</sub>X in manchen Fällen ein nicht expandierbares `\relax` einfügt, ohne dafür ein zusätzliches unerwünschtes `space`-Token in Kauf nehmen zu müssen.

Im Addendum zu Teil III in Heft 2/96 gibt er eine vollständige Lösung für diese Aufgabe an, in der durch ein geeignet eingesetztes Makro `\CheckForRelax` das störende Token `\relax` entfernt wird. Allerdings ist das von ihm verwendete Demonstrationsbeispiel schlecht geeignet, den Sinn dieses Vorgehens zu erklären! Zwar funktioniert die erste Form (auf Seite 35 f.) tatsächlich nicht, da die durch `#2` eingegebenen Ziffern (wegen %) durch die mit `#1` eingegebenen Ziffern zu einer zusammengesetzten Zahl fortgesetzt werden.

```
\def\PageNumbers #1#2{%
  \ifnum#1=#2%           !
    #1%                  <
  \else
    \ifnum #1<#2%       !
      #1--#2%          <
    \else {\bf Error!}%
  \fi\fi}
\PageNumbers{1}{\2}
```

Allerdings kann der Fehler schon einfach dadurch behoben werden, daß die beiden % (in den mit ! gekennzeichneten Zeilen) entfernt werden. Es ist nicht notwendig, statt % ein `\relax` zu schreiben, denn so wie das Makro geschrieben ist, kann man es ohnehin nicht in der Form `\PageNumbers{1}{\Null}` oder `\PageNumbers{1}{\count0}` verwenden. Wohl funktioniert der Test auch für nicht explizit angegebene Zahlen, aber die danach folgende Durchführung (im `\if-` oder `\else-`Teil) versagt, da dann die Ausgabe in den mit < gekennzeichneten Zeilen nicht funktioniert!

Damit ist aber der ganze Aufwand – die Verwendung von `\CheckForRelax` – eigentlich überflüssig, und man könnte sich mit der oben angegebenen simplen Version begnügen. Oder aber, man wandelt auch bei der Ausgabe das Argument mit `\number` um, wobei man aber dieselbe Aufgabe – Vermeiden eines `\relax` und eines `space` – nochmals lösen muß.

Mir scheint daher ein anderer Lösungsansatz natürlicher und der Aufgabe angemessener zu sein: Statt die Abfrage so zu gestalten, daß explizite und implizite Werte eingesetzt werden können, wird die Angabe zunächst (mit `\number`) in eine Zahl umgewandelt und erst in dieser Form dem Test unterworfen. Dieses Vorgehen wird zwar in manchen Fällen (etwas) weniger effizient sein, da ja – falls die Zahl in interner Form vorliegt – T<sub>E</sub>X sie zu-

nächst konvertieren und danach (beim Vergleichstest) neuerlich lesen muß, dafür liegt die Zahl aber sicher in einer zur Ausgabe geeigneten Form vor.

Eine auf dieser Strategie beruhende Lösung der Aufgabe könnte etwa wie folgt aussehen:

Mit dem Makro

```
\def\ensurenumber #1#2{\expandafter#1\expandafter{\number#2}}
```

kann mittels

```
\ensurenumber\cs{<Zahlenwert>}
```

sichergestellt werden, daß an `\cs` eine (dem Zahlenwert entsprechende) Zahl (explizit in Ziffern) als Parameter übergeben wird.

Da für das Problem mit dem `\relax` nur der zweite Zahlenwert in der Vergleichsbedingung verantwortlich ist, kann ein sicherer Vergleich wie folgt definiert werden:

```
\def\compare #1#2{\ensurenumber\comparenumbers}
```

```
\def\comparenumbers #1#2{\ifnum#2=#1 equal!\else not equal!\fi}
```

Bemerkung: Auch bei `\VergleicheZahlMitNull` auf Seite 34 tritt kein Problem auf, wenn statt `\ifnum 0=#1\fi` in der Definition die umgekehrte Reihenfolge `\ifnum #1=0 \fi` verwendet wird.

Wenn man sicher sein will oder muß, daß beide Parameter explizite Zahlen sind, wie beispielsweise bei der Ausgabe in `\PageNumbers`, dann kann dies ebenfalls erreicht werden, indem man `\ensurenumber` auf beide Argumente anwendet:

```
\def\ensurenumbers #1#2#3{\ensurenumber\rearrange {#3}{#1}{#2}}
```

```
\def\rearrange #1#2#3 {\expandafter  
#2\expandafter{\number#3}{#1}}
```

Mit diesen Definitionen sorgt

```
\ensurenumbers\cs{<Zahl1>}{<Zahl2>}
```

dafür, daß `\cs` beide Zahlen in expliziter Form vorfindet. Auf das eingangs erwähnte Beispiel angewendet: Sobald in `\PageNumbers` die beiden % entfernt werden, funktioniert

```
\def\newPageNumbers{\ensurenumbers\PageNumbers}
```

auch dann, wenn die Zahlen implizit übergeben werden.

Allerdings: In der Praxis wird man sich diese beiden allgemeinen Lösungsansätze ersparen können, wenn man – was im Grunde recht natürlich ist – darauf achtet, bei der Übergabe an das Makro für implizite Zahlen `\the` oder `\number` zu verwenden, also zum Beispiel

```
\PageNumbers{\the\count0}{\number\Null}
```

zu schreiben.

## Offener Brief an das Präsidium von DANTE e.V.

Mit brennender Sorge verfolgen wir seit einiger Zeit die Entwicklung von DANTE e.V. – langjährige aktive Mitglieder sind frustriert, demotiviert und fühlen sich in ihrer Arbeit behindert. Als Resultat resignieren sie. Sie verzichten sogar teilweise darauf, zukünftig bei DANTE e.V. mitzuarbeiten. Uns geht damit der Erfahrungsschatz dieser Mitglieder verloren, die bisher einen großen und wichtigen Teil der Vereinsarbeit geleistet haben.

Wir wollen im folgenden einige Aspekte nennen, die zu dieser Situation geführt haben. Wir wollen Fragen stellen, wichtige Änderungsmöglichkeiten aufzeigen, Anregungen und Anforderungen formulieren, mit denen unserer Meinung nach das Klima im Verein wieder verbessert werden kann und Produktivität und Spaß von Aktiven wieder gewährleistet werden könnten.

1. Das Präsidium scheint überlastet zu sein und macht sich dadurch immer weniger handlungsfähig. Warum nicht Aufgaben delegieren, statt neue an sich zu ziehen? Unserer Ansicht nach ist die zentrale Aufgabe des Präsidiums die Koordination von Vereinsaktivitäten; es muß sie nicht alle selber erledigen, und wir benötigen auch keine übermäßige Kontrolle derjenigen, die sich für den Verein abrackern.
2. Wir müssen verstärkt dezentral arbeiten, denn Freiwillige haben nicht immer und ständig Zeit. Wichtige Projekte dürfen nicht hängen, weil Personen momentan überlastet oder krank sind. Dies gilt insbesondere für das Präsidium. Ein Team-Ansatz mit zusätzlichen Aktiven wäre das Beste, oder zumindest eine Person, die im Notfall die Aufgabe übernimmt. Defizite bei der Erledigung von Aufgaben dürfen nicht verdeckt werden,

sondern man muß sie offensiv zugeben, damit weitere aktive Mitglieder gewonnen werden können.

3. Wir fordern eine offene Informationspolitik des Präsidiums. Welche Geheimnisse gibt es im Büro, die die dortigen Angestellten den Vereinsmitgliedern nicht mitteilen dürfen? Warum werden interessierte Mitglieder und insbesondere der Beirat nicht über die geplante Gründung neuer Arbeitsgruppen informiert? Was ist an den Satzungsänderungen wie der zum „Ausschluß von Mitgliedern“ so brisant, daß die geplante Textänderung auch nach Rückfragen nicht zugänglich gemacht wird?

Probleme des Vereins dürfen nicht mehr nur im Viererkreis des Präsidiums diskutiert werden. Es wird Zeit, sie in die Öffentlichkeit zu tragen und alle interessierten – eben die sogenannten „aktiven“ – Mitglieder einzubeziehen.

4. DANTE e.V. ist keine Firma – wieso kommt eigentlich in Gesprächen und Vorstellungen so häufig das Denken in Begriffen wie Gewinnmaximierung, Konkurrenzdenken und Profilierungsinteresse zum Ausdruck? Wir sind als *gemeinnütziger* Verein der *ganzen* T<sub>E</sub>X-Gemeinschaft, nicht nur den DANTE-Mitgliedern verpflichtet. An dieser Maxime muß *auch* das Präsidium seine Handlungen orientieren. Dazu zählt auch die – oben schon geforderte – Offenheit bezüglich der Vereinsangelegenheiten. Während es für eine Firma selbstverständlich ist, daß Planungen und Geschäftsunterlagen geheim sind, ist es für einen Verein Gift.
5. Der Beirat soll bei der Koordination von Einzelarbeiten und Arbeitsgruppen helfen. Er ist formal nicht in der Satzung verankert – das ist aber auch nicht notwendig. Eine solche Aufgabe muß gemeinsam mit dem Präsidium angegangen werden, und das funktioniert nur, wenn mit einem gemeinsamen Basisverständnis und gegenseitigem Vertrauen gearbeitet wird. Die fehlende Notwendigkeit von Paragraphen macht aber den demokratischen Umgang mit dieser Gruppe um so wichtiger.

Wir sind sehr besorgt wegen des Hinauswurfs der Beirätin für Verlag und Buchhandel ohne präzise und belegte Gründe. Eine solche Vorgehensweise sollte in Zukunft nicht mehr möglich sein. Wenn der Beirat mehrheitlich gegen die Entfernung eines Mitglieds ist, muß die MV entscheiden.

6. Das Netzwerk zwischen den aktiven Mitgliedern, das sich bisher stark im Beirat fokussierte, wird vom Präsidium nicht mehr aktiv unterstützt. Wir wünschen uns, daß neue Personen integriert werden, anstatt daß

zusätzliche, unabhängige Strukturen aufgebaut werden, die neben den alten herlaufen. Warum Einzelgespräche zwischen neuen Arbeitsgruppen und dem Präsidium? Wir wollen einen transparenten Verein, der offen für Neueinsteiger ist, die sich einbringen wollen, und bisher Aktive nicht im Regen stehen läßt.

7. Warum wird in letzter Zeit die Autonomie von Arbeitsgruppen immer mehr untergraben? Natürlich kann das Präsidium Stellung nehmen, aber es sollte die AG-Arbeit nicht bestimmen. Arbeitsgruppen sind der Mitgliederversammlung verantwortlich, nicht dem Präsidium. Warum binden wir Arbeitsgruppen nicht (evtl. auf gewisse Zeit) in den Beirat ein, wie dies mit dem Beirat für „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ geschehen ist?

Wir wünschen uns auch die Definition eines finanziellen Rahmens für die Arbeitsgruppen, beispielsweise für Zuschüsse zu Fahrtkosten. Das erspart dem Präsidium mühselige Einzelentscheidungen und uns die Fragen, wie eigentlich die Kriterien dieser Einzelentscheidungen lauten.

8. Das Redaktionsteam der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie war ein Beispiel einer gut funktionierenden Arbeitsgruppe. Leider wurde sie durch Eingriffe des Präsidiums zerstört – vier Mitglieder haben das Team schon verlassen, weitere planen es, falls sich keine Verbesserungen ergeben. Wir sind der Ansicht, daß Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie über eine Vereinspostille hinausgeht und eine inhaltlich hochstehende Publikation sein soll. Das ist nur mit einem autonomen, professionellen Redaktionsteam möglich, das Standards setzen darf, anhand derer eingesandte Publikationen bearbeitet werden. Für Verlautbarungen des Präsidiums sind feste Bereiche zu reservieren, bei denen das Redaktionsteam kein Mitspracherecht hat.

Es muß etwas geschehen. DANTE e.V. darf eine Entwicklung nicht zulassen, die zum Demotivieren von Mitgliedern führt. Wir erwarten, daß das Präsidium öffentlich dazu Stellung nimmt und konstruktiv an einer Lösung der Probleme im Kreis aller aktiven Mitglieder mitarbeitet. Wir erwarten insbesondere, daß sich die Informationspolitik im Verein ändert. In diesem Sinne fordern wir das Präsidium auf, auf der nächsten MV Bericht zu erstatten, wie sie mit den genannten Problemen umgegangen sind.

## Erstunterzeichner

Ingo Beyritz (DTK-Redaktionsmitglied)

Jan Braun (DTK-Redaktionsmitglied)

Andreas Dafferner (Gründungsmitglied, Ex-DTK-Redaktionsmitglied)  
Christine Detig (Gründungsmitglied)  
Luzia Dietsche (Gründungsmitglied, Ehrenmitglied, Ex-Schriftführerin,  
Ex-DTK-Chefredakteurin)  
Matthias Eckermann (DTK-Redaktionsmitglied)  
Thomas Feuerstack (AG Lichtsatanlage)  
Thomas Koch (Koordinator für OS/2)  
Harald König (Gründungsmitglied, AG Lichtsatanlage)  
Uwe Münch (DTK-Redaktionsmitglied, AG Lichtsatanlage,  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -  
Stammtisch-Leiter)  
Gerd Neugebauer (DTK-Redaktionsmitglied)  
Bernd Raichle (Koordinator für German-Style,  $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$  und NTS, DTK-Re-  
daktionsmitglied)  
Volker RW Schaa (Ex-DTK-Redaktionsmitglied)  
Rainer Schöpf (Koordinator für Server, Ex-DTK-Redaktionsmitglied)  
Martin Schröder ( $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Stammtisch-Leiter)  
Joachim Schrod (Gründungsmitglied, Koordinator für DVI-Treiberentwicklung  
und SGML)  
Reinhard Zierke (stellvertretender Koordinator für Server)

## Weitere Unterzeichner

Peter Seitz  
Klaus Höppner  
Anselm Lingnau  
Henning Matthes  
Lothar Meyer-Lerbs (Koordinator für Macintosh)  
Walter Schmid  
Ernst Molitor  
Rolf Niepraschk  
K. Bling

## Schriftliche Antwort auf den „Offenen Brief“

Wie wir schon in der Mail vom 14. Oktober angekündigt haben, wollen wir noch einmal zu dem „Offenen Brief“ vom 6.10.1997 Stellung nehmen.

Bevor wir die angesprochenen Punkte aufgreifen, müssen wir uns Gedanken darüber machen, wer offensichtlich als treibende Kraft hinter dem „Offenen Brief“ steht. Damit verbunden interessieren uns ebenfalls die Hintergründe, die dazu geführt haben, ihn nicht auf der Mitgliederversammlung mit den Mitgliedern zu diskutieren, sondern ihn statt dessen im Internet zu veröffentlichen. Dies ist in einem Verein ungewöhnlich!

Auffallend für uns war zunächst einmal der Zeitpunkt, zu dem die Veröffentlichung weit über die Vereinsgrenzen hinaus erfolgte. Dies war zwei Tage vor der Mitgliederversammlung! Der „Offene Brief“ wurde also nicht auf der Mitgliederversammlung den Mitgliedern vorgelegt. Die Aufnahme dieses Punktes in die Tagesordnung der Mitgliederversammlung wäre jederzeit problemlos möglich gewesen. Die Satzung sieht vor, daß 5 % der Mitglieder einen Punkt auf die Tagesordnung bringen können (es hätten also in Zeuthen 3 Stimmen genügt). Es wurde kein Antrag vorgelegt, sondern das Präsidium brachte dieses Schreiben auf die Tagesordnung. Der Zeitraum war aber in jedem Fall zu kurz, um dem Präsidium die Möglichkeit zu geben, konkret dazu Stellung zu beziehen. Die Veröffentlichung erfolgte allerdings zwei Monate nach einem „Treffen von dreizehn Personen in Rödermark“, auf welchem der Grundstock zu diesem Schreiben gelegt wurde.

Diese Gruppe und auch die Unterzeichner des „Offenen Briefes“ versuchen den Anschein zu erwecken, als würden sie ein breites Spektrum unserer Mitgliedschaft repräsentieren. Es handelt sich jedoch fast ausschließlich um die Teilnehmer am Heidelberger Stammtisch, der von Luzia Dietsche organisiert wird, und um die Redaktionsmitglieder unserer Vereinszeitschrift *Die TEXnische Komödie*, die ebenfalls von Luzia Dietsche betreut wurde. Luzia Dietsche war bis zum Frühjahr dieses Jahres Präsidiumsmitglied. In der Präsidiumssitzung mehrere Wochen zuvor wurde entschieden, Marion Neubauer zu bitten, als Vizepräsidentin zu kandidieren. Luzia Dietsche kündigte dem Präsidium damals an, in diesem Fall nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten.

Bei dieser Wahl wurde die Hälfte des Präsidiums neu gewählt. Da die im „Offenen Brief“ erhobenen Vorwürfe hauptsächlich das alte Präsidium betreffen, verblüfft es doch sehr, daß Luzia Dietsche als ‚altes‘ Präsidiumsmitglied bei

den Unterzeichnern auftaucht. Dies insbesondere, da sie bei vielen Punkten in der Lage gewesen wäre, Mißdeutungen, Fehlinformationen und falsche Einschätzungen, wie sie im „Offenen Brief“ zuhauf auftreten, im Vorfeld richtig zu stellen. Ebenso fällt auch auf, daß Sachverhalte anders dargestellt wurden, als sie in Wirklichkeit geschehen sind. Das enttäuscht uns sehr!

Das neue Präsidium war im letzten halben Jahr ausgesprochen erfolgreich. Das belegen schon die aktuellen Mitgliederzahlen sehr nachhaltig. Es ist uns gelungen, den Mitgliederschwund aufzuhalten und eine Steigerung um nahezu dreihundert Mitglieder zu erzielen. Hierunter befinden sich auch wieder sechs Mitglieder der Gruppe V (d. h. Firmen, die T<sub>E</sub>X-Produkte vertreiben). Dadurch haben wir erreicht, den Mitgliederschwund in dieser Klasse abzufangen. Allerdings sind wir auch an dieser Stelle weiterhin tätig, um die Buchverlage, die den Verein aus Unzufriedenheit verlassen haben, wieder zu reaktivieren.

Nachdem wir schon Anfang Oktober mehr als 1900 Mitglieder zählten, waren wir guter Hoffnung, das Jahr 1997 wieder mit mehr als 2000 Mitgliedern zu beenden. In welcher Weise sich solch ein „Offener Brief“ ‚mitgliedersteigernd‘ auswirkt, wird sich noch herausstellen. Wir sind allerdings der Meinung, daß jeder, bei genauem Überlegen, sich durch ein solches Schreiben wohl kaum davon abbringen lassen wird, Mitglied von DANTE e.V. zu werden.

Es war jedoch in erster Linie für uns wichtig, nicht in der Vergangenheit herumzukramen, sondern Projekte auf den Weg zu bringen, die dem Verein in der Zukunft von Nutzen sein werden. Hierzu zählen vor allem die Absprachen mit den anderen T<sub>E</sub>X-Benutzergruppen betreffend der gemeinsamen Projekte. Es wird u. a. eine CTAN-CD-ROM zum Jahresende produziert und an alle Mitglieder frei verteilt. Im nächsten Jahr wird eine Neuauflage der T<sub>E</sub>X-Live-CD-ROM gemeinsam produziert. Eine gemeinsame CD-ROM für PC-T<sub>E</sub>X-Software ist angedacht. Die gemeinsame Unterstützung von Neuentwicklungen und die Versorgung von Nicht-Mitgliedern weltweit ist vorbereitet. Gleichmaßen sind wir bemüht, den Verein in weiteren Bereichen zu öffnen. Beispielsweise geschieht dies in Richtung Typographie, kommerzielle Produkte wie Scientific Workplace und/oder daß für Mitglieder des Vereins kommerzielle T<sub>E</sub>X-Versionen (Textures, PCT<sub>E</sub>X) zu einem sehr günstigen Preis erhältlich sind.

Hierzu gehört aber auch, alte Strukturen durch neue und bessere zu ersetzen. Das Konzept der Arbeitskreise, das von uns zu diesem Zweck entwickelt und auf der Mitgliederversammlung in Zeuthen vorgestellt wurde, soll ein Zeichen

sein, wie es weitergehen soll. Der Beirat, ein in der Vergangenheit wichtiges Werkzeug, das im Laufe der Jahre an vielen Stellen stumpf geworden ist, wird hier ebenso eingebracht, wie neue Ideen von neuen Teilnehmern. Ein weiterer Vorteil der Arbeitskreise liegt darin, daß ihre Existenz in der Satzung vorgesehen ist. Dadurch sind wir in der Lage, den Teilnehmern eine Aufwandsentschädigung zu gewähren, wenn dies erforderlich sein sollte.

Wie schon oben erwähnt, ist seit dem Frühjahr ein neues Präsidium im Amt. Eine Entscheidung dieses Präsidiums war, daß von den Sitzungen Protokolle angefertigt werden, die auch veröffentlicht werden sollen. Außerdem werden die Mitglieder zweimal im Jahr (das Vereinsrecht schreibt einmal pro Jahr vor) auf der Mitgliederversammlung und viermal im Jahr in der Vereinszeitschrift über alle Aktionen informiert. Es ist uns aber nicht möglich, auf alle Anfragen einzeln zu reagieren. Es ist ferner nicht möglich, daß jedes Mitglied die Option erhält, in der Geschäftsstelle Informationen abzufragen. Dem steht allein schon der Datenschutz, zu dem wir verpflichtet sind und auch unsere Mitarbeiter verpflichtet haben, im Wege. Anfragen können aber jederzeit an das Präsidium gerichtet werden. Diese werden wir, sobald unser Arbeitspensum es erlaubt und in jedem Fall auf der Mitgliederversammlung, beantworten.

Noch eine Bemerkung zum Thema *Text der Satzungsänderung*. Diese Satzungsänderung war zur Mitgliederversammlung überhaupt nicht geplant. Auf Grund wichtigerer Arbeiten waren wir weder dazugekommen, den neuen Text zu formulieren noch ihn rechtlich überprüfen zu lassen. Wir waren dazu von Bernd Raichle aufgefordert worden. Dies geschah sechs Tage nach dem Treffen in Rödermark. Der tatsächliche Anlaß zu dieser Aufforderung, der wir dem Vereinsfrieden zuliebe nachgekommen waren, ist uns auch heute noch unklar. Die Satzungsänderung war es wohl nicht, denn diese war relativ unbedeutend. Nachdem auf diese Weise unnötige Ausgaben und Aufwendungen (bedingt durch die notwendige erneute Einladung) erforderlich waren, haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, einen schon seit langem bekannten Schreibfehler im §8 (Ausschluß eines Mitglieds) zu beseitigen. Die Ankündigung erfolgte im übrigen in der Weise, die im Vereinsrecht vorgesehen ist, und in der auch die letzte Satzungsänderung angekündigt wurde. Es fiel auf, daß bis auf eine Nachfrage nach dem exakten Text, der durch verschiedene Gründe erst zwei Tage vor der Mitgliederversammlung feststand, alle von Teilnehmern des Treffens in Rödermark kamen. Es täte uns leid, wenn wir jemanden an dieser Stelle nervös gemacht haben sollten. In jedem Falle ist es für uns ebenfalls unbefriedigend, nicht gleich mit der Einladung den fertigen

Text vorstellen zu können. Das kann aber nur geschehen, wenn man uns hierfür auch die erforderliche Zeit läßt.

Da speziell die Geschehnisse um die Vereinszeitschrift angesprochen werden, läßt es sich leider nicht vermeiden, auch diese Vorkommnisse ein wenig zu-rechtzurücken. Um bei der Formulierung des „Offenen Briefes“ zu bleiben, wurde diese Arbeitsgruppe nicht *durch Eingriffe des Präsidiums zerstört*, sondern von innen heraus durch die eigenen Mitglieder. So wurde zum Beispiel ein Artikel mit dem Kommentar „In meine Zeitschrift kommt kein Artikel von der“ blockiert. Auf weitere Rückfragen von Seiten des Präsidenten hieß es dann, „der Artikel sei zu schlecht“. Damit ist es an der Zeit, die Autonomie (die so gerne gewünscht wird, und dann aus persönlichen Gründen gegen die Interessen des Vereins eingesetzt wird) zu beenden. Es handelte sich hierbei im übrigen um den Artikel von Marion Neubauer über das Thema Typographie, der bei unseren Mitgliedern ein großer Erfolg war. Daß über dieses Vorspiel die meisten Mitglieder dieser Arbeitsgruppe und ebenfalls die meisten Unterzeichner des „Offenen Briefes“ nicht informiert waren, ist uns natürlich auch klar. Daß solche Probleme schon vor längerem auftraten, als Marion Neubauer ein Tutorial bei einer Tagung anbot, dürfte ebenfalls fast niemandem bekannt sein. Wenn wir allerdings jetzt lesen, daß für *Verlautbarungen* feste Bereiche reserviert sind, dann müssen wir darauf hinweisen, daß diese Bereiche gegen den Willen der Redaktion von uns erzwungen wurden. Wir erinnern uns noch sehr gut daran, welche Probleme es gab, den Artikel über die Software-Verteilung in der Vereinszeitschrift zu plazieren.

*Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie* ist in erster Linie eine Vereinszeitschrift. Dies ist im übrigen im Vereinsrecht so vorgesehen, und wir sehen keinen Grund, dieser rechtlichen Forderung zuwider zu handeln. Damit ist das Präsidium für alles verantwortlich, was in ihr veröffentlicht wird. Wir werden immer dafür eintreten, daß die Interessen aller unserer Mitglieder gleichermaßen darin repräsentiert werden. Sie soll bestimmt keine *Vereinspostille* sein, aber ebenfalls auch keine *inhaltlich hochstehende Publikation*. Der Verein hat mittlerweile wieder über 1900 Mitglieder, und für alle soll diese Zeitschrift von Nutzen sein.

Überdenkt man den „Offenen Brief“ mit genügend Hintergrundwissen – und es ist bestimmt noch nicht alles erwähnt, was man noch hinzusteuern könnte – dann liegt diesem Brief mehr die Intention einer persönlichen Fehde, als die Sorge um den Verein zugrunde. Daß die meisten, die daran beteiligt waren, dies nicht wissen, da sie nicht genügend informiert wurden, ist uns ebenfalls

klar. Diesen liegt natürlich die Sorge um den Verein am Herzen und dafür sind wir ihnen sehr dankbar. Wir brauchen solche Mitglieder, denn durch sie lebt der Verein und wird durch sie auch am Leben gehalten!

Im übrigen bedauern wir zutiefst, daß wir durch den „Offenen Brief“ und die darin erhobene Forderung öffentlich dazu Stellung zu nehmen, gezwungen wurden, Vorkommnisse aufzugreifen, die von uns längst als erledigt betrachtet wurden. Es gibt seit dem Frühjahr ein neues Präsidium mit neuen Intentionen. Daß es in jedem Verein düstere Dinge gibt, liegt in der Natur der Sache, aber das wird in der Regel vereinsintern auf der Mitgliederversammlung geregelt und nicht derart über die Vereinsgrenzen hinaus. Opposition zu haben, ist für uns sehr wichtig, kommen doch aus dieser Richtung oft neue Impulse, die einen Verein voranbringen können. Dazu stehen wir auch und fordern jedes Mitglied auf, sich aktiv am Vereinsgeschehen zu beteiligen. Allerdings sind wir nicht bereit, unsere Mitglieder in verschiedene Wertungsklassen einzuteilen. Ob aktives Mitglied, Präsidiumsmitglied, Gründungsmitglied, passives Mitglied oder ganz neues Mitglied, alle Mitglieder sind gleich, haben die gleichen Rechte und wir sind bemüht, alle gleich zu behandeln.

Präsidium DANTE e.V.

## Brief an den Präsidenten

Ernst Molitor

Sehr geehrter Herr Lammarsch,

Ihr Grußwort in der  $\TeX$ nischen Komödie 3/1997 habe ich mit großem Interesse gelesen. Als langjähriges Mitglied möchte ich zu einigen Punkten Stellung nehmen.

Nach meiner Auffassung soll, ja muß, „Die  $\TeX$ nische Komödie“ nicht nur Mitgliederzeitschrift (vulgo: Vereinsblättchen), sondern auch und vor allem Fachzeitschrift sein. Welche andere (zumal deutschsprachige) Fachzeitschrift zu  $\TeX$  und  $\LaTeX$  gäbe es denn sonst? Wie könnten die wichtigen Informationen über Neuerungen, Weiterentwicklungen, Anpassungen und dergleichen anders verbreitet werden? Welche Möglichkeit einer effektiveren und nützlicheren Öffentlichkeitsarbeit kennen Sie?

Ihre unmittelbare Einflußnahme (in Ihren Worten „...den Artikel...ganz bewußt plaziert ...gegen den Willen von Luzia Dietsche und ihrem Redaktionsteam durchgesetzt...“) in die T<sub>E</sub>X-fachliche Arbeit der Redaktion ist bei dem Anspruch, den ich an die T<sub>E</sub>Xnische Komödie habe, grundsätzlich zurückzuweisen.

Es tut überhaupt nichts zur Sache, ob die Artikel von Frau Neubauer gut oder schlecht sind (ich fand sie ausgezeichnet und habe sie gerne gelesen): Eine fachlich hervorragende Redaktionsarbeit, die nach meiner Überzeugung Grundlage der ausgezeichneten Entwicklung war, die die T<sub>E</sub>Xnische Komödie in den Jahren meiner Mitgliedschaft bei DANTE genommen hat, setzt eine inhaltliche Unabhängigkeit der Redaktion voraus.

Sie sind der Präsident des Vereins und sollten damit dessen höchster Diener sein. Ihre persönliche Meinung als Vereinsmitglied darf nicht dazu führen, daß Sie aufgrund Ihrer Stellung in die redaktionelle Arbeit eingreifen.

Ihre Aufgabe ist nicht die eines Kompaniechefs oder Vorstandsvorsitzenden eines Wirtschaftsunternehmens: anders als diese bezüglich der von ihnen geleiteten Organisationseinheiten sind Sie nach meiner Überzeugung nicht befugt, über alle Organe und Institutionen des Vereins per Befehl oder Anordnung zu regieren. Dies gilt um so mehr, als Sie (angesichts der leider allzu geringen Teilnehmerzahlen an den Mitgliederversammlungen) letztendlich nur von einem verschwindend kleinen Teil der Mitglieder gewählt und damit demokratisch legitimiert worden sind.

Eine qualitativ hochwertige Arbeit, wie sie das „alte“ Redaktionsteam jahrelang geleistet hat, ist mit Eingriffen der Art, die Sie in Ihrem Grußwort beschreiben, nicht vereinbar. Sie setzt im Gegenteil eine inhaltliche Unabhängigkeit der Redaktion voraus. Unterlassen Sie daher bitte die von Ihnen beschriebenen Eingriffe, die in meinen Augen Zensurmaßnahmen darstellen.

Beschränken Sie sich bitte bei Ihrer Einflußnahme auf die (möglichst zeitgerechte) Erstellung von Texten, die in die Rubrik „Vereinsnachrichten“ gehören und deren Wortlaut selbstverständlich einzig von Ihnen und den anderen Präsidiumsmitglieder zu bestimmen ist.

*Redaktionelle* Eingriffe in die Texte der Autoren sind bei Fachzeitschriften nicht die Ausnahme, sondern die Regel; jeder, der einmal in einer Fachzeitschrift publiziert hat, hat das selbst erlebt. Die Abwägung zwischen Anpassung an Stil und Form einer Zeitschrift und Wortlautwunsch der Autoren hat ausschließlich zwischen Redaktion und Autoren zu erfolgen.

Die in der (per E-Mail verteilten) Antwort auf den „Offenen Brief“ vom Präsidium geäußerte Vorgabe „T<sub>E</sub>Xnische Komödie ist keine hochstehende Fachpublikation“ lehne ich grundsätzlich ab; ich möchte Sie und die anderen Präsidiumsmitglieder sehr herzlich bitten, Ihre diesbezügliche Auffassung zu überprüfen. Ziel des Vereins ist die Förderung von T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X. Soll dieses Ziel durch eine qualitativ schlechte Vereinspostille erreicht werden?

Der Verzicht auf die separate Software-Bestell-Liste ist mir angesichts des Angebots „besonders interessanter Pakete“ vollends unverständlich. Wenn DANTE nun schon kommerzielle Software anbietet (was ich für falsch halte: zu den wesentlichsten Vorteilen von T<sub>E</sub>X/L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X gegenüber der kommerziellen Konkurrenz gehört der niedrige Anschaffungspreis für beliebige Rechnersysteme!), dann muß die Verteilung kostenloser Software auf jeden Fall unverändert fortgesetzt werden.

Die Aufnahme der Werbeseiten in „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ finde ich außerordentlich unpassend und einer Fachzeitschrift unangemessen. Wenn die Werbung zur Kostendeckung wirklich notwendig sein sollte, beschränken Sie sie bitte auf bestimmte Seiten im Heft (beispielsweise „ganz hinten“).

Durch beide Änderungen wird angesichts der durch die Bindungsart bedingten Obergrenze für den Umfang der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie zum Nachteil der Leserinnen und Leser der Anteil an den Seiten jedes Hefts, der für die interessanten Artikel, die die Komödie in den letzten Jahren ausgezeichnet haben, zur Verfügung steht, deutlich vermindert.

Wenn DANTE sich weiterhin in Richtung auf eine kommerziell orientierte Vereinigung entwickeln sollte, wäre dies nach meiner Überzeugung eine sehr grundlegende Veränderung der Vereinsziele. Wo ist dies in der Satzung vorgesehen?

DANTE lebt nach meinem Eindruck bislang – ebenso wie übrigens T<sub>E</sub>X überhaupt – sehr wesentlich von der engagierten Mitarbeit freiwilliger „T<sub>E</sub>Xniker“ und „T<sub>E</sub>X-Gurus“, von denen allerdings allzuvielen aufgrund der Änderungen im Verein ihre segensreiche und dankenswerte Mitarbeit beendet haben oder beenden wollen. Sollte diese höchst bedauerliche Entwicklung nicht Grund genug für das Präsidium sein, die von vielen dieser aktiven Mitglieder beklagten, vom Präsidium eingeleiteten Veränderungen sehr kritisch zu überdenken und unverzüglich rückgängig zu machen?

Über eine Stellungnahme zu diesem Brief würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ernst Molitor

## Kommentar zum Offenen Brief

Joachim Lammarsch

An die Leser der Diskussionsliste DANTE-EV,

nachdem ich die ganzen Diskussionen um/über den OB gelesen habe, komme ich leider nicht umhin, das Ganze zu kommentieren.

Da immer wieder auf den ersten Absatz abgehoben wird, kann ich nur feststellen, daß ich es ebenfalls bedauere, wenn Personen mit denen ich lange zusammengearbeitet habe, ihren Rücktritt (teils aus persönlichen Gründen) erklären. Natürlich darf man das auf keinen Fall ignorieren, sondern muß nach den Hintergründen suchen. Das ist auch in jedem Fall geschehen. Allerdings denke ich nicht, daß ich an dieser Stelle derjenige sein werde, der persönliche Reibereien offenlegt. Es gab immer schon Rücktritte in der Vergangenheit, wenn auch nicht so spektakulär aufgezo- gen und doch nicht weniger bedauerlich. Trotzdem habe ich immer wieder festgestellt, daß jede Lücke nach einiger Zeit wieder geschlossen werden konnte. Das bedeutet bestimmt nicht, daß mir Rücktritte gleichgültig sind, aber ich werde nicht in Panik ausbrechen, wenn einige unserer Aktiven die Mitarbeit und wenn auch noch so dramatisch aufkündigen. Dazu ist mein Hintergrundwissen um die Intentionen viel zu groß.

Betrachte ich mir die einzelnen Punkte, fällt mir auf, daß versucht wurde, alles ausgesprochen allgemein zu halten. Damit fällt es natürlich schwer, direkt Bezug zu nehmen. Außerdem macht es wenig Sinn, zu jedem Punkt den vorhandenen Hintergrund präzise und ausführlich aufzurollen (was nicht bedeutet, daß es nicht machbar wäre und bei Bedarf auch von mir getan wird). Es wäre in jedem Fall besser gewesen, auf das Originalprotokoll Bezug nehmen zu können, denn hier kommen die Punkte viel deutlicher heraus.

*Punkt 1:* Dies sind Annahmen, die durch nichts begründet wurden.

*Punkt 2:* Wir arbeiten dezentral und das neue Konzept der Arbeitsgruppen geht genau in diese Richtung. Ebenso interessieren mich die Defizite bei

der Erledigung der Aufgaben und wie man dadurch aktive Mitglieder bekommen kann.

*Punkt 3:* Es gibt keine Geheimhaltung im Büro. Allerdings darf man personenbezogene Informationen über Mitglieder anderen Mitgliedern aus Datenschutzgründen nicht zugänglich machen. Auf der Mitgliederversammlung in Zeuthen haben wir Beirat und Mitgliederversammlung informiert. Des weiteren wurde in Zeuthen ebenfalls angekündigt, daß das neue Präsidium besser informieren wird.

*Punkt 4:* DANTE e.V. ist ein eingetragener Verein und muß die Voraussetzungen, die der Gesetzgeber dafür geschaffen hat, einhalten. Betrachtet man allerdings den Umfang dieser Organisation (es ist kein Turnverein), dann muß der Verein wie eine Firma geführt werden, um erfolgreich zu sein. Hätten wir nicht mit dieser Politik die Mittel zusammengetragen, wären wir nicht in der Lage T<sub>E</sub>X weltweit zu unterstützen, sondern müßten unsere Unterstützung auf unsere Mitglieder beschränken.

*Punkt 5:* Der Beirat wurde in die Arbeitskreise integriert, um damit die Last, die auf einzelnen Schultern ruhte, auf mehrere zu verteilen. Er wurde nicht aufgelöst, sondern sinnvoll und satzungsgemäß umorganisiert. Der Fall Preisendanz wurde von Personen, die auf der betreffenden Beiratssitzung nicht anwesend waren, falsch wiedergegeben. Einige die anwesend waren, hatten es wohl versäumt, dies in korrekter Weise wiederzugeben.

*Punkt 6:* Durch das Konzept der Arbeitsgruppen hat sich dieser Punkt erledigt (siehe oben).

*Punkt 7:* Durch das Konzept der Arbeitsgruppen hat sich dieser Punkt erledigt (siehe oben). Außerdem stand es schon immer außer Frage, daß besondere Aufwendungen durch den Verein ersetzt werden.

*Punkt 8:* Im Redaktionsteam wurde durch einzelne Passagen aus einer privaten Mail von mir die ungerechtfertigte Vorstellung erzeugt, daß es nicht unabhängig arbeiten dürfe, um es bewußt gegen das Präsidium aufzubringen. Diese Vorstellung ist nicht richtig. Betrachtet man die Angelegenheit objektiv, scheint dieser Punkt ein wenig überzogen zu sein.

Zusammenfassend fällt auf, daß übersieht man einmal, wieviele der Punkte nicht korrekt dargestellt oder auch nicht zutreffend sind, die Richtung, die das Präsidium in Zeuthen vorgestellt hat, mit der des offenen Briefes parallel läuft. Daher war es auch möglich, auf der Mitgliederversammlung einen

Konsens zu finden. Wären die Verfasser des offenen Briefes doch so verantwortungsbewußt gewesen, dies auch in den Medien, in denen er von ihnen veröffentlicht worden war, richtig zu stellen, dann wäre der Weg in die Zukunft geebnet.

Leider ist dies nicht geschehen und es blieb dem Präsidium nichts übrig, auf den OB ohne Berücksichtigung der Diskussion in Zeuthen zu antworten. Daß dies nicht gerade glücklich (aber in jedem Fall nicht uns allein anzulasten ist), gestehe ich ein. Betrachtet man die „Inszenierung“, begonnen beim Treffen in Rödermark, die Präsentation und auch den Inhalt bzw. die Formulierungen, dann sollte man verstehen, daß es dem Präsidium schwerfällt, an den guten Kern zu glauben. Dazu steht uns allen zuviel Hintergrundwissen zu Verfügung, welches dem Mitglied, daß nur den Brief kennt, fehlt.

Ohne den an manchen Stellen enthaltenen guten Kern absprechen zu wollen, stellt der offene Brief an anderen Stellen eine „Mogelpackung“ dar, die es bestimmt einigen schwer macht „in das Fenster hineinzukommen, aus dem sie sich zu weit gelehnt haben“. Um es nochmals ganz unmißverständlich auszudrücken, glaube ich vielen, wenn nicht allen, die gute Intention, mit der sie sich an die Arbeit gemacht haben. Wäre es nicht schön, diese nun frei gewordene Energie weiter in den Verein zu investieren?

In Zeuthen wurde ein Skelett eines neuen Konzepts vorgestellt, und bedingt durch das ständige Gerangel, das viele Aktivitäten behindert hat, sind wir nicht so weit gekommen, wie ich es zumindest mir vorgestellt habe. Daher sollten wir verstärkt und gemeinsam den Weg, der zwar vom Präsidium vorgestellt, aber gar nicht weit vom OB entfernt verläuft, fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Lammarsch

## Ein etwas anderer Wetterbericht

Jan Braun

Angefangen hat alles damit, daß ich in einer Nutzerberatung arbeite und dort als der Ansprechpartner für T<sub>E</sub>X bekannt bin. Mitglied bei DANTE e.V. war

ich schon länger, aber eben nur ein passives Mitglied, das sich alle Vierteljahr einmal „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ zu Gemüte führte und sich ansonsten nicht weiter aktiv am Vereinsleben beteiligt hat.

Durch die Lektüre der Vereinszeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ wurde ich angeregt, die eine oder andere Anregung aus einem Artikel zu übernehmen und im RZ auszuprobieren. Und so kam es immer öfter vor, daß ich in T<sub>E</sub>Xnische Bereiche vorstieß, in denen mein spartanisches Wissen nicht ausreichte, um die Lösung zu finden. Immer öfter wußte ich nur noch, daß dieses oder jenes vor kurzem in einer der Ausgaben der Zeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ gestanden hatte. Es brauchte aber stets seine Zeit, bis ich die richtige Stelle im passenden Heft gefunden hatte, weil der Artikel doch schon länger her war, oder ich nicht auf den Gedanken kam, daß er sich hinter der jeweiligen Überschrift verbergen könnte . . .

Daher fragte ich bei `dante@dante.de` an, ob es denn geplant sei, Stichpunkte der Artikel in eine Datenbank zu bringen, so daß man leichter auf den wirklich hochstehenden Inhalt der Vereinszeitschrift zurückgreifen könnte. Es war Luzia Dietsche, die mich dazu ermuntert hat, das Lager der passiven Mitglieder zu verlassen und mich aktiv für die T<sub>E</sub>X-Gemeinde nützlich zu machen. Gesagt, aber eben noch lange nicht getan. Denn bis ich ein vorzeigbares Ergebnis in der Hand hatte, das ich an Luzia Dietsche hätte zurücksenden können, verschwand die erste Version unter mysteriösen Umständen im Datennirwana und ward nicht mehr gesehen. Dahin waren damit auch etliche Sonntage, die für die Eingabe der Daten erhalten mußten, sehr „zur Freude meiner jungen Familie“. Und wieder war es Luzia Dietsche, die mich an der Arbeit hielt, wofür ich Ihr an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Viele Stunden später war das Produkt fertig: die `dtk.bib`, eine BIBT<sub>E</sub>X-Datenbank, die alle bisher erschienenen Artikel der Vereinszeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ seit Anbeginn auflistete. Aber auch das war noch nicht gut genug, denn die `dtk.bib` sollte in das World-Wide-Web, damit sie dort von allen Personen durchsucht werden könne, die einen Internet-Zugang haben. Und auch das war ein hartes Stück Arbeit, die im Team mit anderen erledigt wurde.

Seither war mein Job als T<sub>E</sub>X-Berater wesentlich angenehmer, da ich wieder ein Werkzeug mehr an der Hand hatte. Viele Personen, denen ich damit helfen durfte, lernten auf diese Weise DANTE e.V., „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ und wieder einmal die Leistungsfähigkeit von T<sub>E</sub>X kennen. Andere sahen „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ zum ersten Mal und mußten beeindruckt zugeben, daß

man so etwas wohl nicht mit anderen Programmen hätte erzeugen können. Erst recht nicht, wenn die Erstellung solch einer Zeitschrift auch über das Netz erfolgen müßte.

Mit der Fertigstellung der `dtk.bib` war mein Eifer-Feuer nicht erloschen und so wurde ich Mitglied in der Redaktion. Es war eine schöne Zeit in der Mannschaft, die ich nicht missen möchte und bei der ich viel gelernt habe.

Doch das ist schon lange her. Inzwischen sind dunkle Wolken am Himmel aufgezogen – so dunkel, daß man meinen könnte, die Hand vor Augen nicht mehr sehen zu können und die Hoffnung auf einen Morgenrotschimmer verlieren könnte.

Wie es dazu kommen konnte, ist mir bis jetzt noch schleierhaft. Auf einmal waren sie da, die Wolken, die wie aus „heiterem Himmel“ kamen. Mir ist bewußt, daß der Regen genauso wie die Luft zum Atmen, zum Leben dazugehört, daß man ohne ihn – und nur mit eitel Sonnenschein – nicht gut gedeihen kann. Doch wenn das Klima erst einmal vergiftet ist, dann hilft auch kein Beten mehr.

Ich habe durch meine Unterschrift unter den „Offenen Brief“ versucht, einen Wind anzufachen, der in der Lage ist, die „finsteren Wolken“ vom Himmel zu pusten, wie ein Häufchen gefärbter Watte. Anfänglich schien diese Rechnung auch aufzugehen; anfänglich wollten *alle* beim Pusten mithelfen, denn alleine sind wir, die 16 Unterzeichner des „Offenen Briefes“, nicht stark genug, die Wolken zu verjagen.

Doch diese Hoffnung ist nun inzwischen zunichte gemacht worden. Es sind weitere, noch dunklere Wolken am Himmel aufgezogen, die noch giftiger sind. Man kann nicht mehr atmen und das Leben als Aktiver macht mir keinen Spaß mehr. Die Antwort des Präsidiums auf den „Offenen Brief“ geht auf keinen der Punkte des „Offenen Briefes“ ein. Das Verhalten des Präsidiums erscheint so, als hätte es die Aussprache in Zeuthen nie gegeben. Anstatt Wolken zu vertreiben und das Klima zu verbessern, ziehen noch mehr dunkle Wolken auf, hat es bereits angefangen zu regnen; koste es was es wolle.

Das derzeitige Präsidium scheint kein besonderes Interesse an den aktiven Mitgliedern des Vereins zu haben. Ich werde jedenfalls den Umstrukturierungsmaßnahmen nicht im Wege stehen, aber auch nicht eher wieder in diesem Verein aktiv mitarbeiten, bis das man nicht nur mit Worten darum bittet, sondern mit Taten zeigt, daß man an der Mitarbeit von aktiven Mitgliedern interessiert ist.

Ich bitte alle Mitglieder, die unter diesem, meinen Entschluß leiden werden, mir diesen Schritt zu verzeihen. Ich habe gerne für DANTE e.V. gearbeitet und werde es auch gerne wieder tun. Jedoch muß man mich dann auch lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Braun

## Rücktritt

### Matthias Eckermann

Sehr geehrtes Präsidium, lieber Rest im DTK-Team!

Enttäuscht von den Ereignissen der vergangenen Wochen und Monate ziehe auch ich mich hiermit aus dem „Redaktionsteam“ der „T<sub>E</sub>Xnischen Komödie“ zurück.

Besonders schockiert haben mich die „Schriftliche Antwort auf den Offenen Brief“ sowie der darin enthaltene Passus über „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“:

*Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie* ist in erster Linie eine Vereinszeitschrift. Dies ist im übrigen im Vereinsrecht so vorgesehen, und wir sehen keinen Grund, dieser rechtlichen Forderung zuwider zu handeln.

Hat irgend jemand das vom Präsidium verlangt?

Damit ist das Präsidium verantwortlich, für alles, was in ihr veröffentlicht wird. Wir werden immer dafür eintreten, daß die Interessen aller unserer Mitglieder gleichermaßen darin repräsentiert werden.

Falls es Mitglieder gab, die ihre Interessen nicht vertreten sahen, hätten diese (Mitglieder) das durch ein „aktives Teilnehmen“ an der „T<sub>E</sub>Xnischen Komödie“ mit Leserbriefen, Artikeln, Anfragen,... ohne jeglichen Ärger ändern können: wir waren für Anregungen immer offen!

Sie soll bestimmt keine *Vereinspostille* sein, aber ebenfalls auch keine *inhaltlich hochstehende Publikation*.

Ach so!? Mit Verlaub, aber der Satz ist ja wohl,... sagen wir, „T<sub>E</sub>Xs nicht würdig“, denn siehe es steht geschrieben: „Final exhortation: GO FORTH now and create *masterpieces* of the publishing art!“ (T<sub>E</sub>Xbook, S.303).

Der Verein hat mittlerweile wieder über 1900 Mitglieder und für alle soll diese Zeitschrift von Nutzen sein.

Noch einmal die Frage: für wen war „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ nicht von Nutzen, und warum hat derjenige sich dann nicht aktiv beteiligt!?

Das Präsidium hat seitdem nichts von dem zurückgenommen oder sich zu einer Entschuldigung wegen seiner Untätigkeit, seiner wochenlangen Nicht-Antworten<sup>1</sup> durchringen können.

So ziehe ich mich zu Beginn dieses Jahres mit den besten Wünschen für dieses Jahr von meiner Tätigkeit als „Redakteur“ zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Eckermann

---

<sup>1</sup>Ich meine das *gesamte* Präsidium, Krankheit ist selbstverständlich entschuldigt.

# Von der Theaterkasse

---

## Bücher bei DANTE e.V.

Marion Neubauer

Das Angebot besteht aus Büchern, die zu den Themen Schriftsatz, T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, METAFONT, PostScript, PDF, WEB, etc. bei verschiedenen Verlagen erschienen sind. Es wird die jeweils aktuelle Auflage eines Bandes geliefert, wodurch es jedoch in Einzelfällen bei der Auslieferung zu Verzögerungen kommen kann.

Die Bemerkungen zu den Büchern stellen einen kurzen Hinweis auf Inhalt oder Zielgruppe dar. Falls in der Mitgliederzeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ die Besprechung eines der aufgeführten Bücher veröffentlicht worden ist, ist dies vermerkt (DTK = „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“). Stand dieser Liste: November 1997.

Die Preise der *deutschsprachigen* Bücher entsprechen denen des Buchhandels, da auch DANTE e.V. der Preisbindung unterliegt. Der Gewinn geht jedoch bei Bestellungen über den Verein nicht an den Handel, sondern an DANTE e.V. und kommt somit den Mitgliedern zugute.

Die Bestellung der Bücher kann formlos per Brief, Fax, E-Mail oder telefonisch erfolgen, bitte nicht einfach nur Geld überweisen. Die Lieferung erfolgt nur gegen Vorkasse, wobei der Geldbetrag dem Konto von DANTE e.V. gutgeschrieben sein muß. Eine Rechnung/Quittung, bei der jedoch die Mehrwertsteuer nicht extra ausgewiesen werden kann, wird automatisch mit dem Buch verschickt. Universitätsinstitute und Firmen, die unbedingt vorab eine Rechnung benötigen, wenden sich bitte an die Geschäftsstelle. Der Versand erfolgt als Paket, geben Sie deshalb bitte in Zweifelsfällen eine Adresse an, die der Paketzusteller auch findet; beispielsweise muß der Name des Empfängers auf der Klingel stehen.

Der errechnete Betrag muß unter Angabe der Mitgliedsnummer auf folgendes Konto überwiesen werden:

Volksbank Rhein-Neckar-Mitte  
Kontonummer 23 100 07  
BLZ 670 601 29

Überweisungen aus dem Ausland müssen gebührenfrei für den Empfänger erfolgen, zur Kostenersparnis kann dazu das Konto bei der Postbank Karlsruhe, Kontonummer 2134 00-757, BLZ 660 100 75 verwendet oder mit Euroscheck bezahlt werden. Alternativ kann man eine schriftliche Erlaubnis zur Belastung einer VISA-Kreditkarte erteilen (Kreditkarteninhaber, -nummer, Ablaufdatum), pro Transaktion werden 5,- DM Gebühren erhoben. Geht zu einer Bestellung innerhalb von zwei Monaten keine Zahlung ein, so wird sie ohne weitere Rückfrage storniert.

Die hier aufgeführte Liste von Büchern ist aus Platzgründen gekürzt, es fehlen alle deutschsprachigen  $\TeX$ / $\LaTeX$ -Bücher sowie das Angebot an Büchern zu den Themen PostScript und Literate Programming. Ferner sind die älteren Ausgaben der Mitgliederzeitschrift von DANTE e.V. nicht aufgeführt, die jahrgangsweise nachbestellt werden können.

### Englischsprachige $\TeX$ / $\LaTeX$ -Bücher:

201. Abrahams, Paul W.:  $\TeX$  for the Impatient; Addison-Wesley 1990; ISBN 0-201-51375-7; DM 60,-. *Ein Handbuch für fortgeschrittene Anfänger und „alte Hasen“.* Es beschreibt typische Probleme, deren Lösung und einige Makros. DTK 4/1991.

Bechtolsheim, Stephan von:  $\TeX$  in Practice.

*Mehr als 1000 Seiten Dokumentation, Tips, Tricks und Makros zu  $\TeX$ . Die Bände sind einzeln erhältlich oder im Set zu einem Sonderpreis.*

202. Vol. I: Basics; Springer 1993; ISBN 0-387-97595-0; DM 98,-.

203. Vol. II: Paragraphs, Math and Fonts; Springer 1993; ISBN 0-387-97596-9; DM 98,-.

204. Vol. III: Tokens, Macros; Springer 1993; ISBN 0-387-97597-7; DM 98,-.

205. Vol. IV: Output Routines, Tables; Springer 1993; ISBN 0-387-97598-5; DM 98,-.

206. Vol. I-IV: ISBN 0-387-97296-X; DM 340,-.

207. Eijkhout, Victor:  $\TeX$  by Topic – A  $\TeX$ nician's Reference; Addison-Wesley 1992; ISBN 0-201-56882-9; DM 92,-. *Für Anwender mit  $\TeX$ -Grundkenntnissen, die Antwort auf spezielle Problemstellungen suchen.*

208. Euro $\TeX$  '92 in Prag (Tagungsband): Proceedings of the 7th European  $\TeX$  Conference, September 14–18, 1992; CSTUG; ISBN 80-210-0480-0; DM 15,-. *Beiträge von verschiedenen Referenten der Tagung.*

209. EuroT<sub>E</sub>X '95, Arnhem (Tagungsband): Proceedings of the 9th European T<sub>E</sub>X Conference, September 4–8, 1995; NTG; DM 35,-. *Beiträge von verschiedenen Referenten der Tagung.*
210. Goossens, Michel; Mittelbach, Frank; Samarin, Alexander: The L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X Companion (incl. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>); Addison-Wesley 1995; ISBN 0-201-54199-8; DM 72,-. *Gibt praktische Hilfestellung bei der Lösung typischer Probleme, beschreibt vor allem die Neuerung von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>. DTK 4/1993.*
211. Goossens, Michel; Rahtz, Sebastian; Mittelbach, Frank: The L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X Graphics Companion; Addison-Wesley-Longman 1997; ISBN 0-201-85469-4; DM 79,-. *Das Handbuch für alle, die mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X Grafiken einbinden und mit PostScript arbeiten wollen. Ein ganzes Kapitel ist dem Einsatz von Farbe gewidmet.*
- Knuth, Donald E.: Computers & Typesetting
212. Vol. A: The T<sub>E</sub>X Book; Addison-Wesley 1991; ISBN 0-201-13447-0; DM 79,-. *Die „Bibel“ zu T<sub>E</sub>X, vom Autor selbst geschrieben.*
213. Vol. B: T<sub>E</sub>X The Program; Addison-Wesley 1991; ISBN 0-201-13437-3; DM 94,-. *Die Beschreibung des Programms T<sub>E</sub>X.*
214. Vol. C: The METAFONT Book; Addison-Wesley 1990; ISBN 0-201-13445-4; DM 79,-. *Die „Bibel“ zu METAFONT.*
215. Vol. D: METAFONT The Program; Addison-Wesley 1992; ISBN 0-201-13438-1; DM 89,-. *Die Beschreibung des Programms METAFONT.*
216. Vol. E: Computer Modern Typefaces; Addison-Wesley 1992; ISBN 0-201-13446-2; DM 94,-. *Dokumentation zu den T<sub>E</sub>X-Schriften.*
217. Knuth, Donald E.: The T<sub>E</sub>Xbook; Addison-Wesley 1993; ISBN 0-201-13448-9; DM 72,-. *Die Paperback-Ausgabe von Vol. A der Reihe Computers & Typesetting.*
218. Knuth, Donald E.: The METAFONTbook; Addison-Wesley 1992; ISBN 0-201-13444-6; DM 49,-. *Die Paperback-Ausgabe von Vol. C der Reihe Computers & Typesetting.*
219. Kopka, Helmut; Daly, Patrick W.: A Guide to L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X – Document Preparation for Beginners and Advanced Users; Addison-Wesley 1993; ISBN 0-201-56889-6; DM 52,-. *Die Übersetzung des deutschen Buches von H. Kopka.*
220. Lamport, Leslie: L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X: A Document Preparation System; Addison-Wesley 1994; ISBN 0-201-52983-1; DM 74,-. *Die „Bibel“ für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, vom Autor selbst geschrieben, aktualisiert für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>.*

221. Salomon, David: The Advanced T<sub>E</sub>Xbook; Springer 1995; ISBN 0-387-94556-3; DM 68,-. *Für die fortgeschrittenen Benutzer, mit vielen Beispielen und Testaufgaben.*
222. Seroul, Raymond; Levy, Silvio: A Beginner's Book of T<sub>E</sub>X; Springer 1991; ISBN 0-387-97562-4; DM 61,-. *Diese Einführung zu T<sub>E</sub>X ist die englische Übersetzung des Buches „Le Petit Livre de T<sub>E</sub>X“ von Raymond Seroul.* DTK 3/1992.
223. Snow, Wynter: T<sub>E</sub>X for the Beginner. Addison-Wesley 1992; ISBN 0-201-54799-6; DM 56,-. *Eine praktische Einführung in T<sub>E</sub>X mit vielen Beispielen und Anmerkungen zu den Unterschieden zwischen T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X.*
224. Walsh, Norman: Making T<sub>E</sub>X Work; O'Reilly 1994; ISBN 1-56592-051-1; DM 54,-. *Führer durch die verwirrende Vielfalt der T<sub>E</sub>X-Software.* DTK 4/1994.

### Graphik und Design

501. Carter, Rob; Meggs, Philipp: Typographic Specimens: The Great Typefaces; Van Nostrand Reinhold 1993; ISBN 0-442-00758-2; DM 73,-. *Das Musterbuch zeigt 38 der schönsten Schriften und ist damit eine wichtige Referenz für alle, die mit Schriftsatz zu tun haben.*
502. Carter, Rob u. a.: Typographic Design: Form and Communication; Van Nostrand Reinhold 1993; ISBN 0-442-00759-0; DM 69,-. *Die aktualisierte Auflage des erfolgreichen Buches über Schriftsatz-Design am Computer.*
503. Labuz, Ronald: The Computer in Graphic Design: From Technology to Style; Van Nostrand Reinhold 1993; ISBN 0-442-00971-2; DM 95,-. *Schön gestaltetes und illustriertes Buch über Computer-Graphikdesign, stellt die Arbeiten verschiedener Designer vor.*
504. Willberg, Hans Peter; Forssman, Friedrich: Lesetypographie; Verlag Herrmann Schmidt 1997; ISBN 3-87439-375-5; DM 168,-. *Ein sehr gutes Handbuch für Praktiker mit Grundkenntnissen im Bereich Typographie.* DTK 2/1997.

### Verschiedenes

701. Knuth, Donald E.: 3:16 – Bible Texts Illuminated; A–R Editions 1991; ISBN 0-89579-252-4; DM 65,-. *Die Verbindung von Kalligraphie und theologisch-philosophischem Diskurs machen die Attraktivität dieses Buches aus.* DTK 1/1993.

Knuth, Donald E.: The Art of Computer Programming

*Der umfassendste Überblick über Grundlagen und Techniken des Programmierens*

- 702. Vol. 1: Fundamental Algorithms; Addison-Wesley, 3rd Edition 1997; ISBN 0-201-89683-4; DM 89,-. *Neue, überarbeitete Fassung dieses Klassikers.*
- 703. Vol. 2: Seminumerical Algorithms; Addison-Wesley 1981; ISBN 0-201-03822-6; DM 103,-.
- 704. Vol. 3: Sorting and Searching; Addison-Wesley 1973; ISBN 0-201-03803-X; DM 103,-.



# Spielplan

---

## Termine

- 25.2.–27.2.1998** DANTE'98 und  
18. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Universität Oldenburg  
Kontakt: Dr. Konrad Blum
- 29.3.–31.3.1998** Euro $\TeX$ '98 – X<sup>th</sup> European  $\TeX$  Conference  
Palais des Congrès, Saint Malo, Frankreich  
Kontakt: Association GUTenberg
- 29.3.–30.3.1998** PODDP'98 – Fourth International Workshop on Principles of Digital Document Processing  
Palais des Congrès, Saint Malo, Frankreich  
Kontakt: Charles Nicholas
- 30.3.–1.4.1998** RIDT'98 Workshop – Raster Imaging and Digital Typography  
Palais des Congrès, Saint Malo, Frankreich  
Kontakt: Prof. Roger D. Hersch
- 1.4.–3.4.1998** EP'98 – Seventh International Conference on Electronic Documents, Document Manipulation and Typography  
Palais des Congrès, Saint Malo, Frankreich  
Kontakt: Jacques André
- 30.4.–3.5.1998** GUST Annual Meeting 1998 – „ $\TeX$  – A Standard for Scientific And Technical Publishing“  
Bachotek, Brodnica Lake District, Poland  
Kontakt: GUST secretary, Jola Szelatyńska
- 17.8.–21.8.1998** TUG'98 – „Integrating  $\TeX$  with the surrounding world“  
19<sup>th</sup> annual meeting of the  $\TeX$  User Group  
Nicholas Copernicus University, Torun, Polen  
Kontakt: TUG'98 Programme Committee

**1.10.–2.10.1998** 19. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Katholische Universität Eichstätt  
Kontakt: Peter Zimmermann

## Stammtische

*In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e.V. finden regelmäßig Treffen von T<sub>E</sub>X-Anwendern statt, die für Jeden offen sind. Wer gerne auch einen solchen Termin anbieten möchte, um sich mit anderen T<sub>E</sub>Xies auszutauschen, schickt einfach die Adresse der Ansprechperson, die Adresse des Treffpunktes und den Zeitpunkt des Treffens zur Veröffentlichung an die Redaktion.*

**10587** Berlin

Rolf Niepraschk

Physikalisch-Technische Bundesanstalt

Abbestr. 2-12

Tel.: 030/3481316

[niepraschk@ptb.de](mailto:niepraschk@ptb.de)

*Gaststätte „Bärenschenke“*

*Friedrichstr. 124*

*Zweiter Donnerstag im Monat,*

*19.00 Uhr*

**22527** Hamburg

Volker Hüttenrauch

[volker\\_huettenrauch@hh.maus.de](mailto:volker_huettenrauch@hh.maus.de)

*Vereinsraum des HMM, Grindelallee 143*

*Letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr*

**28359** Bremen

Martin Schröder

Tel.: 0421/2239425

[ms@dream.hb.north.de](mailto:ms@dream.hb.north.de)

*Universität Bremen, Unikum*

*Erster Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr*

**30159** Hannover

Stephanie Hinrichs

Regionales Rechenzentrum

Schloßwender Str. 5

Tel.: 0511/7624382

[hinrichs@rrzn.uni-hannover.de](mailto:hinrichs@rrzn.uni-hannover.de)

*Seminarraum RRZN*

*Zweiter Mittwoch von „geraden“*

*Monaten, 19.00 Uhr*

**42283** Wuppertal

Andreas Schrell

Erlenstr. 1

Tel.: 0202/506381

[Andreas\\_Schrell@w2.maus.de](mailto:Andreas_Schrell@w2.maus.de)

*Gasthaus „Yol“, Ernststr. 45*

*Zweiter Donnerstag im Monat,*

*19.30 Uhr*

**50931** Köln

Daniel Schlieper

[tex-ws@rrz.uni-koeln.de](mailto:tex-ws@rrz.uni-koeln.de)

*Zentrum für Paralleles Rechnen,*

*Weyertal 80*

*Vierter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr*

**65195** Wiesbaden

Christian Kayssner

Elsässer Platz 9

Tel.: 0611/48117

*Andreas Klause, Elsässer Platz 3*

*Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr*

**69120** Heidelberg

Luzia Dietsche

Tel.: 06221/544527

[luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de](mailto:luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de)

*China-Restaurant Palast*

*Lessingstr. 36*

*Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr*

**76128** Karlsruhe

Klaus Braune

Tel.: 0721/6084031

[braune@rz.uni-karlsruhe.de](mailto:braune@rz.uni-karlsruhe.de)

*Universität Karlsruhe, Rechenzentrum*

*3. OG Raum 316*

*Zirkel 2*

*Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr*

# Adressen

---

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.  
Postfach 10 18 40  
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66  
Fax: 0 62 21/16 79 06  
E-Mail: [dante@dante.de](mailto:dante@dante.de)

Konten: Volksbank Rhein-Neckar-Mitte  
BLZ 670 601 29  
Kontonummer 2 310 007  
Postbank Karlsruhe (nur) für Tagungen  
BLZ 660 100 75  
Kontonummer 1990 66-752

Beiträge: ermäßigte Mitgliedschaft 60,- DM  
Privatmitgliedschaft 80,- DM  
Institutionen des öffentlichen Rechts  
und Forschungseinrichtungen 120,- DM  
Firmen, die T<sub>E</sub>X anwenden 300,- DM  
Firmen, die Produkte in Verbindung mit T<sub>E</sub>X anbieten 500,- DM

## Präsidium

Präsident: Joachim Lammarsch ([president@dante.de](mailto:president@dante.de))  
Vizepräsidentin: Marion Neubauer ([vice-president@dante.de](mailto:vice-president@dante.de))  
Schatzmeister: Friedhelm Sowa ([treasurer@dante.de](mailto:treasurer@dante.de))  
Schriftführer: Günter Partosch ([secretary@dante.de](mailto:secretary@dante.de))

## Server

ftp: [ftp.dante.de](ftp:dante.de) [129.206.100.192]  
E-Mail: [ftpmail@dante.de](mailto:ftpmail@dante.de)  
WWW: <http://www.dante.de/>  
gopher: [gopher.dante.de](gopher:dante.de)  
Mailbox: 0 62 21/16 84 26

# Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie

---

9. Jahrgang Heft 4/1997 Februar 1998

## Impressum

### Editorial

#### Hinter der Bühne

- 6 Grußwort
- 13 Fonds zur Unterstützung von Mitgliedern
- 14 Belichtungsservice
- 16 Protokoll der Sitzung AK Weiterentwicklung
- 18 Protokoll der Sitzung AK Software-Distribution
- 20 Protokoll der Sitzung AK Öffentlichkeitsarbeit
- 26 Bericht des technischen Beirats

#### Bretter, die die Welt bedeuten

- 31 Das verflixte achte Bit

#### T<sub>E</sub>X-Beiprogramm

- 42 T<sub>E</sub>Xnische Qualen
- 44 Jung gewohnt, alt getan

#### Rezensionen

- 45 „Erstes Arbeiten mit T<sub>E</sub>X“ von Arnulf Liebing
- 46 „Schnell ans Ziel mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>“ von Jörg Knappen

#### Von fremden Bühnen

- 51 T<sub>E</sub>X Merchandising—An Announcement

#### Leserbriefe

- 54 „Dezimalkomma beim T<sub>E</sub>Xsatz in deutsch“, Heft 1/94
- 54 „Orale Spielereien mit T<sub>E</sub>X – Teil III (Addendum)“, Heft 2/96
- 57 Offener Brief an das Präsidium von DANTE e.V.
- 61 Schriftliche Antwort auf den „Offenen Brief“
- 65 Brief an den Präsidenten
- 68 Kommentar zum Offenen Brief
- 70 Ein etwas anderer Wetterbericht
- 73 Rücktritt

#### Von der Theaterkasse

- 75 Bücher bei DANTE e.V.

#### Spielplan

- 81 Termine
- 83 Stammtische

#### Adressen